Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

174 (30.7.1909)

iämilide ? ielden in Arbeitgeber liegen. Ri nahmslos o

der Diemith

ethält, eine Das Gefeß

oleit, fre

geschieht so lands und Gemeindern Städten fü

laffen errid

boten find

all werde

ei der Ger

gegeben ift. greifbaren

ies feinen

digfeit der Nach- d

machten Be

Reichsberfid

in der Mra

est bestehe

orgejehene

icht wird e

burch bie 2

ede Garan

Arbeiter un

wird, gaveife

den Rechtsa

ehen von 2

eintritt. S

vird, die H

empflege be

feit nicht au

Beifpiele ein

den gesetzlic

ben Reichs

eshalb für

ie häuslich

Beranlaffun

ichiebener &

riennen a

besprodenen

ung thren

in Stüd fo

Stappe auf

lebrigens

em Gesich

wird auch

e zurzeit

e Haupt

Politische Uebersicht.

Die Reformierung des Huswärtigen Hmtes.

Staatsfekretar b. Schon hat seinerzeit im Reichstage versichert, daß im Auswärtigen Amte eine gründliche Reform vorgenommen werden folle. Bis jetzt hat man von der Resorm nichts weiter gehört, dis jest eine offiziöse Kundgebung der Oeffentlichkeit zeigt, daß diese Resorm dem Bolke neue Lasten auferlegen wird. Der gesamte Geschäftsgang soll wesentlich vereinfacht werden. Bei der starken Arbeitsüberlastung der Beamten aber soll es notwendig fein, daß der Staatsfekretär neben seinem Unterstaatssekretär auch noch einen Direktor der politischen Abteilung bekommt. Nach der offiziösen Darlegung scheint die ganze Reform darin zu bestehen, daß im Auswärtigen Amt das Telephon etwas mehr benutt wird, daß Schreibmaschinen angeschafft wurden und daß mehr Beamte angestellt werden follen. Daneben gedenft Staatsfefretar v. Schön das offiziöse Prehbureau zu erweitern.

So hat sich der Reichstag die Reform des Auswärtigen Amtes schwerlich gedacht.

Steuer-Drückeberger.

Altramontane und konfervative Blätter entrüften sich Tag für Tag darüber, daß eine Anzahl von Aktiengesellschaften vor dem 1. August noch Zinsscheine herausgeben, um ihre Aftionäre auf Jahre hinaus vor der Talonsteuer zu bewahren. Hageldicht sausen die Hiebe auf jene Aftiengesellschaften herab, die sich die Lücke im Gesetz zunute machten, die bon den ultramontanen-konfervativ-polnischen Steuerwüterichen übersehen worden ift. Die Entrüftung muß aber komisch wirken, wenn man fieht, daß ultramontane und fonservative Herren die Steuerdrudebergerei selbst betreiben. In dem echt katholischen und zentrumstreuen "Wünsterischen Anzeiger" befindet sich nämlich dieses Inserat:

Gerbaulet-Attien,

Umfere Aftionäre werden ersucht, die in ihrem Besitze befindlichen Talons und Coupons unberzüglich bei uns einzuliefern zum Umtausch gegen neue Talons und Coupons für die Geschäftsjahre 1909 bis 1918. Mit bem 1. August bs. 38. tritt das Talonsteuergesets in Kraft. Talons, welche nicht vor dem 1. August abgehaben werden, sind ftempelpflichtig, und wir find baher genötigt, diejenigen Aftionäre, welche die Talons nicht bor bem 1. August in Empfang genommen haben, mit ber Talonsteuer zu belaften.

Münfter, 23. Juli 1909.

Hotel zum Rönig bon England, vorm. Gerbaulet (A.S.).

Die Attien biefer Gefellichaft befinden fich in ben Sanden konservativer und ultramontaner Adliger des Münsterlandes, Borsikender der Gesellschaft ist der Kgl. Kammer-herr Landrat a. D. Wirkl. Geh. Rat Freiherr v. Landsberg in Drenfteinfurt, zu den Aftionaren gehören u. a. der Kgl Kammerherr v. Schorlemer in Ahaus, der Kgl. Kammer-herr Landtagsabgeordneter Freiherr v. Twickel in Stobern, herr Landtagsabgeordneter Freiherr d. Iwidel in Stovern, fimmten neben den Sozialdemokraten die Freisinnigen der Kgl. Kammerherr Graf Droste in Darfeld, der Kgl. Nammerherr Graf Dasselden in Münster, der Kgl. Kammerherr Graf Habselden in Münster, der Kgl. Kammerherr Graf Habselden in Beniburg bei Münster, der Kreisdeputierte Freiherr d. Kerkering-Borg in Kinkerode, der Reichstagsabgeordnete Gerzog d. Arenderg in Nord-kreiser der Graf Habselden Unterstützung des Tabaksteuergesehes stirchen

Man darf es wohl als felbswerftändlich ansehen, daß die maßgebenden Parteiinstanzen schleunigst auf die feu-balen Herren einwirken, damit die ihre Zinsbogen erst dalen Herren einwirken, damit die ihre Zinsbogen erst Es ist begreiflich, daß die Haltung Schacks in den nach dem 1. August erheben. Die Presse des Steuerblodes Areisen der kaufmännischen Angestellten das größte Aufhat nach einem Schandpfahl geschrien, der errichtet werden müsse, und es ware boch jammerschade, wenn auch solch feudale, hochedle Namen an diesen Schandpfahl angenagelt

werden müßten.

174

Die Abwälzung der "Besitzsteuern".

In der letten Sitzung der Duffelborfer Stadtverord. abschlusses der Stadtfasse Dberbürgermeister Marg, das Schacks die richtige Konsequenzen ziehen werden, nämlich Endlich legt das Landesgesetz noch fest, daß die Dienstherrich

neue Dividendensteuergesch stelle eine direkte Belastung bessen Berbande den Rücken kehren und der gewert für die Städte dar. Die Hypothekenbankverwaltungen lichen Organisation, dem Zentralverbande der Kand hätten sich dahin schlüssig gemacht, diese Steuer als Ge-chäftsunkosten zu tragen. Die Städte könnten schon nicht anders handeln aus Zwedmäßigkeitsgründen, sie müßten daher die Kosten auf die Stadtkasse übernehmen. Wenn jeder beim Kauf städtischer Papier fragen müsse: "Wann werden sie eingelöst?", und dann noch fragen müsse: "Laufen auch nicht die Dividendenscheine im nächsten Jahre ib?", so würde das eine ungeheure Erschwerung für den Absatz der Papiere ergeben. Er, der Oberbürgermeister, habe schon angeordnet, daß 25 000 Mf. in den Schuldentilgungsetat der Stadtkasse dafür eingesetzt werden. Mit einer folden jährlichen Ausgabe werde die Stadt dauernd

werden in diesem Falle, wie obige Ausführungen zeigen, nicht von den Dividendenscheininhabern getragen, sondern oon der Allgemeinheit der städtischen Steuerzahler, die dafür im Düsseldorfer Falle jährlich 25 000 Mf. und vielleicht noch mehr aufbringen muß.

Das Zentrum wartet ab.

Der "Kölnischen Bolfszeitung" schreibt ein ultramonaner Reichstagsabgeordneter, daß er förmlich darum geturmt werde, in Versammlungen zu reden, um Aufklärung über das Verhalten des Zentrums in den Steuerkämpfen zu geben. Er lehne alle die Einladungen aber ab, weil er physisch nicht in der Lage ist, jetzt Reden halten zu können, und weil ihm auch die gegenwärtige Zeit nicht besonders geeignet erscheine. Aber wenn die Tage kühler, die Abende länger und die Sozialdemokraten sich ausgesteinen. chimpft haben, dann werde er auf dem Plane erscheinen und dann müsse auch die Aufklärungsaktion auf der ganen Linie einseben. Die Parteileitung des Zentrums dürfe feine Abwehraftion, sondern nur Aufklärungsarbeit bor-

Das ist wieder einmal echte Bentrumspolitik. Man läßt ruhig einige Monate in das Land gehen, bis die größte Empörung sich einigermaßen gelegt hat, die Raplane haben unterdessen ihre gange Beredtsamkeit aufgeboten, um die Bentrumswähler zu beeinflussen, und wenn alles soweit vorbereitet ist, dann kommt der "Herr Abgeordnete des Kreises" und erzählt den Wählern, wie unendlich viel sie dem Bentrum zu verdanken haben.

Die Dandlungsgehilfen und die Reichsfinanzreform.

Bu benjenigen Abgeordneten, die im Reichstage gugunften der Agrarier für die neuen, Handel und Gewerbe belaftenden Steuern ftimmten, gehört der Antisemit 23. Schad, Borfteher des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes. Ift diese Stellungnahme für den Leiter einer Handlungsgehilfenorganisation schon befremdlich genug, so war es noch wunderlicher, daß derselbe Abgeordnete zugleich gegen jene Anträge stimmte, die eine Unterstützung der durch die neuen Steuern geschädigten Angestellten und Arbeiter bezweckten. Für alle diese Unterstützungsanträge antrag des Zentrums zugunsten der Arbeiter, aber gegen einen weitergehenden Antrag, der auch die Unterstützung der geschädigten Angestellten aussprach.

feben erregt und viel besprochen wird. Der Bentralberband der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen Deutsch-lands (Sit Hamburg) hat ein Massenstugblatt herausgegeben, in dem die Haltung Schacks charafterisiert und aus seiner antisemitischen Parteirichtung erklärt wird. Es ist sprechend der bedingten Ermäßigung der Leistungen der Kronzu erwarten, daß diese neueste Leistung des antisemitischen tenunterstützung niedriger festgesetzt werden. Hin der letzten Sitzung der Duffelborfer Stadtverord- Handlungsgehilfenführers seinen Anhängern zu denken Im übrigen sind für die enwähnten Bersicherten die netenbersammlung erklärte bei der Beratung des Final- geben wird und daß sie ihrerseits aus dem Berhalten stimmungen des Neichsgesehes bom 15. Juni 1888 maßes

lichen Organisation, dem Bentralberbande der Sand gehilfen und Gehilfinnen Deutschlands (Gis Samb sich anschließen werden.

Fortichreitenbe Inbuftrialifierung Lothringens. In Do Iancourt (Rreis Deb) wurden 465 000 Mf. Gemeinbetre die Gesellschaft Jakobus verkauft ,die in den benachbarten Or St. Marie-aug-Thennes, St. Bribat und Boncourt ebenien Ländereien erwarb, um biefe gu induftriellen Unternehm und jum Bau bon Arbeiterwohnungen zu verwenden.

Badische Politik.

Die babifche Dienftboten- und Landarbeiter-Aranten fürforge u. Fie neue Decicheverficherungeordnung

Bon feiner Popularität als "liberales Mufterlandle" fich bas Großherzogtum Baben, soweit seine Fabrifinfbett und die Arbeiterversicherung in Betracht tommt, einen Br teil in die Gegenwart herübergerettet, womit nicht gejagt fe foll, daß die Einrichtungen der sozialen Krantenfürsorge weg mustergiltige find. Es sei nur dargetan, daß bas bobie Minifterium bon ber Befugnis ber landesgefehlichen Rege der Krankenversicherung für Arbeiterkategorien, soweit ber reichsgesetlichen Krankenversicherungspflicht nicht unter ind, als eines ber erften ber beutichen Bunbesfiaaten leiwerten Gebrauch gemacht hat. Lobenswert schon beshalb, w namentlich die gleichen Arbeiterschichten der norddeutschen Po ber, in Rrantheitsfällen heute noch auf die reattionaren Beitig mungen zahlreicher und berschiedenartiger Gefindeordnur angewiesen sind. Hierbei soll nicht unerwähnt bleiben, daß aus die gesetzliche Regelung des Arbeitsvertrages der Dieni und landwirtschaftlichen Arbeiter turmhoch über den gle gesetzeberischen Maknahmen Preukens, Wedlenburgs usw. fiebe Trop dieser Aneerkennung wird die Tatsache einer notwer Reformbedürftigfeit der badischen Gefindeordnung, die ebenfe wie ihre Schwestern Nordbeutschlands unserer sozialen geit strömung biametral gegenübersteht, nicht aus der Welt gesoo Gründliche und baldige Remedur tut auch hier, wie in aller anderen beutschen Staaten, bringend not. Die angeführte un terschiedliche Gegenüberstellung soll lediglich als historisches Mo ment festgehalten werden.

Die Materie, um die es fich im borliegenden Ralle band findet ihre Regelung in den Bestimmungen des badischen Landesgesehes bom 24. März 1888, in ber Fassung bes Gesehes bom 7. Juli 1892. Hiernach unterliegen häusliche Dienstho land- und forstwirtschaftliche Arbeiter der Krankenversiche rungspflicht, wenn fie gegen Lohn ober Gehalt, als welche mich Naturalbezüge gelten, beschäftigt find und bie Beschäftig nicht burch die Natur ihres Gegenstandes oder im voraus burch den Arbeitsvertrag, auf einen Zeitraum bon weniger als einer Woche beschränkt ift. Ferner läßt das Geset eine Ausdehm der Krankenversicherung auf sogenannte unständige Arbeite bezw. Arbeiterinden, Familienangehörige und Gefellen und Lehrlinge ohne Lohn zu. Für die lettere Möglichfeit kommt fast nur die Forstwirtschaft in Betracht. Ausbrücklich verlangt das badische Landesgesetz eine streng abgegrenzte Klassiszierung der der Krantenberficherungspflicht unterftellten Berjor ebenfo Bestimmungen über die Berpflichtung ber An- und 20 meldung, fowie Borfchriften gur Leiftung und Gingahlung ber Beiträge. Die statutarischen Bestimmungen der Krantenla für Dienstboten, land- und forstwirtschaftliche Arbeiter bedürfe der Genehmigung der höheren Berwaltungsbehörde (Ministern des Innern) und find in der für die orts- bezw. bezirlspolizeilichen Borfchriften maßgebenden Form zu veröffentlichen.

Analog ben Bestimmungen bes Reichsgesebes lagt bas babische Landesgeset auch eine Zusammenlegung der Berich rungsorgane verschiedener Gemeinden oder eines Kommuni bandes zu. Auch fann burch Statut einer Raffe bestimmt wer den, daß für häusliche Diemstboten oder Arbeiter ohne Lohn, im Falle ber Erwerbsunfähigfeit ein Arantengelb nicht gezahlt gu werden braucht. Verlangt wird jedoch, daß bei Anwendt biefer Befugnis die Berficherungsbeiträge folder Berfonen, ents

Problematische Naturen.

Roman bon Fr. Spielhagen,

(Bortfebung.)

(Nachdr. berb.)

Fünftes Rapitel.

Oswald hatte, nachdem er mit Franz in dem eleganten "Kurhause" von Fichtenau gastliche Aufnahme gefunden, dem Berlangen, die kleine Costa noch heute Abend aufzusuchen, nicht widerstehen können. Er hoffte von der braunen Gräfin zu erfahren, wie sie in diese wunderliche Gesellschaft geraten sei und zugleich sie zu bereden, entweder zu Oldenburg zurückzufehren, oder ihm doch wenigftens das Rind zu überlaffen. Er glaubte durch oduffeische Rhugheit bewirken zu können, was der achilleischen Gef tigkeit des Barons unmöglich gewesen war, um so mehr als die braune Gräfin ihm wohlzuwollen schien, und die fleine Czifa offenbar zu ihm größeres Bertrauen hatte als zu dem "andern", der ihr Bater war. Ueberdies fühlte er eine persönliche Zuneigung zu dem schönen Kinde und der Zigeunerin, die ihm an jenem verhängnisbollen Rachmittage, als er sich auf dem Wege zu Melitta im Walbe verirrte, zuerst begegnet waren und so gleichsam sein Berhältnis zu Melitta vermittelt hatten. Hernach waren sie wieder auf so seltsame Beise in seine Bekanntschaft mit noch aufzusuchen, blos: ich glaube auch! geantwortet und Oldenburg verflochten worden. Und dann war es noch ein anderes Gefühl, das Oswald zu raschem Handeln trieb. Die Dankbarkeit, zu welcher ihn Oldenburgs ritterliche mer auf- und abgegangen war, erklärte, noch eine Prome-Höllfe bei Brunos Tod und in dem Duell mit Felix ver- nade in der Abendkühle machen zu wollen. Franz fügte pflichtet hatte, drückte ihn. Er mochte einem Manne nicht fich in die Launen feines launenhaften Gefährten um fo verpflichtet sein, gegen den er von vornherein eine fast in- leichter, als er in diesem Augenblide mit seinen eigenen stinktive Abneigung empfunden, den er hernach mährend seiner Liebe zu Melitta als seinen Nebenbuhler gefürchtet Fichtenau einen Brief seiner Braut vorzufinden, fich aber hatte; einem Manne, dessen fühne Kraft seinem schwan- in seiner Erwartung getäuscht gesehen. Das Ausbleiben Niemand hatte Zeit oder Lust, ihm Rede zu stehen, fenden Geiste, so sehr er sich dagegen sträubte, gewaltig des Briefes erfüllte ihn mit einiger Sorge, um so mehr, er sich endlich zufällig an einen jungen Menschen wandt

und Melittas Berhältnis dem Bilde entsprach, welches die daß die letzte Post, welche, wie man ihm sagte, jeden Augen-Barnewitz und andere Geberdenspäher und Geschichten- blick eintreffen müsse, den sehnlichst erwarteten Brief träger davon entwarfen — während der ganzen Zeit auf bringen würde. die demritigenoste Weise büpiert worden war. Gelang es ihm jett, diesem befreundeten Feinde einen großen Dienst au leisten, ihm sein Kind, welches er schon verloren gegeben hatte, wieder zuzusikhren — so war die driidende Schuld der Dankbarkeit abgetragen, so war die Rechnung quitt,

Diese Gedanken und Empfindungen erfüllten Oswalds Seele, während er in Begleitung des Hausknechts aus dem Kurhause durch die stillen Straßen des Städtchens nach der "Grünen Wüße" schritt, die ihm von Franz als das Sauptquartier der Seiltänger bezeichnet worden mar. Frang felbst war im Kurhause zurückgeblieben, da er zu diskret war, sich in ein Geheimnis zu drängen, welches man bor ihm verbergen zu wollen schien. Oswald hatte nämlich, als er ihm lachend erzählte, wie er es angefangen habe, den Leuten die wunderliche Szene mit dem Seiltänzerkinde zu erklären, ein Schweigen beobachtet, das Franz kaum anders auslegen konnte, als: sein Gefährte wolle oder dürfe über diese Angelegenheit sich nicht weiter auslassen. Er hatte deshalb, als Oswald bemerkte, es fei heute Abend wohl ichon zu spät geworden, um Berger len, den ihm unter andern Umftanden diese wuften Oswald seine Begleitung nicht angeboten, als dieser, nach-dem er eine Bierkelstunde lang schweigend in dem Zimnade in der Abendfühle machen zu wollen. Frang fügte und befestigte in ihm den Entschluß, fie, es kofte, was es Angelegenheiten beschäftigt war. Er hatte gehofft, in durch, sich bei diesem, bei jenem nach der Ursache des Stre imponierte, und den er dennoch — der Hind Busidentig- als Sophie sonst seinen Necht! — der Charakterlosigkeit und Zweideutig- ihre Ankunft in Fichtenau sich überdies schon um einige und der ihm erzählte: es seinen Kaar von der Seiheit des Betragens zieh; ja, von dem er, wenn Oldenburg Tage verspätet hatte. Er tröstete sich mit der Honge, till der etwas weniger wüst als die übrige Gesellschaft ausgaben der ihm erzählte: es seinen kaar von der Seiheit des Betragens zieh; ja, von dem er, wenn Oldenburg Tage verspätet hatte.

Unterdessen erreichte Oswald das gastliche Dach der Grünen Müte" gerade in dem Augenblide, als es einen Teil des frausen Inhaltes, welchen es heute Abend beber bergte, durch die offene Haustür auf die Straße entfandte. und Oswald Stein brauchte bor dem Baron Oldenburg fich in einzelne Gruppen aufzulösen begann, die, den Trin wo der Maffenkampf, der bis dahin auf dem Flur gewuld mern eines umbergeftreuten Scheiterhaufens gleich, nod für einen Moment um so heller aufflacerten, um im na ften aus Mangel an Nahrung zu verlöschen. Der Bi den wurde um fo leichter hergestellt, als eigentlich mand so recht wußte, weshalb man sich überhaupt mit cher But befehdet, und es für nichts und wieder ma gerade genug blaue Augen und rote Striemen gegebe hatte. Freilich war die Aufregung noch immer groß und der Lärm noch immer laut genug, aber es war das nur die Brandung des Meeres nach dem Sturm — hohe Be len, deren beste Kraft schon gebrochen ist. Man fluchte und schimpfte, man drohte und prabite - aber man febte sich wieder und ertränkte den Rest der Feindseligkeiten

Die Sorge um Czifa hatte bei Oswald den Widervill nen eingeflößt hätten, kaum aufkommen laffen; g licherweise sah er weder sie noch Xenobi in diesem Wir warr, aber schon der Gedanke, daß die beiden in ein ! ches Pandamonium geschleudert seien, war ihm enter wolle, daraus zu erlösen. Er drängte fich durch die Gree tenden und Scheltenden, die feiner gar nicht achteten, bil tes und nach der Zigeunerin und ihrem Kinde erkundige

or der Tri venn er n Demald wenn fie n einen Aug ihne sich m Berkangen, ich Xenobi vand diese hm als de Herr T

erfte Sturr Brade jene Anbermeid) Spiel mög immal wes iber nur catter zien eshalb, a längst erw Bie ge dir! — Le Direttor @ Fassung bi hochgeschätz iehen, daß brigfeitlic oünschen

Direttor n öchmenckel lebeten ha legant ge deren Sch ein Umstar ehen zu er

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

ette 2

8. In De

barten Ort

urt ebenfafte

r-Rranfen

ordnung

rländle" &

t gejagt je

en Regelun foweit die

ht unterftel

aten Lobens

en, daß auch

den gleicher

gs ufiv. fteht.

bie ebenfo

elt geschafft. vie in allen

orishes Ma

ntenberfiche

oraus burd

ge Arbeite

feit fommi

ich verlang

effifizierung

Persone

antentaffen

begirlapoli

läßt bas

er Verfice

mumalver immi wer

e Lohn, im

Amvendung

fonen, ent.

ftherridaft

en Augen-ten Brief

Dach ber es einen nd beherentsandte, gewütet, en Trümeich, noch im nächder Frietlich niest mit soleer nichts gegeben groß und das nut ohe Welman seiter nichten nicht nicht

giderwil-ten Se 1; glüd: 11 Mirrein fol-entfehlich was es ie Strei-ten, hin-18 Strei-ndigend. hen, bis wandte, aussah, er Seil-it ihrem

entlichen.

iden.

ber Fürsorge bei Krankheitsfällen ihrer Dienstboten enthoben durch welches der norddeutschen Reaktion, wenn auch mit schüch- nächsten Landtagswahl unter die geistlichen Sterne der b im falle einer mit Rrantheit gusammenhangenden Grebsunfähigkeit zur Fortzahlung des Dienstlohnes nicht berdes § 616 B.G.B. ohne weiteres aus.

us obigen authentischen Feststellungen geht hervor, daß famtliche Arbeiter der Land= und Forstwirtschaft, soweit diemen in einem wirtschaftlichen Abhängigkeitsverhältnis zum Theitgeber fteben, dem Krankenberficherungsgwange unter-Richt aber läßt fich biefes erfreuliche Moment auslagen. Die häuslichen Dienstboten übertragen. Die igenannten Monatsfrauen unterliegen in Baben der Berfichesoflicht nicht, obwohl die Beschäftigungsart von Dienstwote Monatsfrau fich burch nichts unterscheidet. Das untereiblide Merbmal besteht nur barin, daß ber Dienstbote bon ber Dienstherrichaft außer seinem Lohn noch Rost und Wohnung rfalt, eine Bergütung, welche bei Monatsfrauen ausscheibet. Das Gefet gibt immerhin der letteren Berufsichicht die Mög-Meit, freiwillig einer zu diesem Zwede errichteten Krantenlaffe beigutreten.

Die praftische Durchführung des badischen Landesgesebes geschieht fo, daß in Dorf- und fleineren Landgemeinden die und forstwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen den meinbefrankentaffen angeschloffen und in ben größeren ibten für die häuslichen Dienftboten besondere Ortstrantenfaffen errichtet werden. Die Ortstranfentaffen für die Dienfthoten find mit den Rechten und Pflichten bes Reichsversiches greiebes ausgestattet. Die Leistungen der Raffe find bebentend erwoitert. Es muß ein Sterbegeld, Wöchnerinnenmerstützung nach der borgeschriebenen gesetzlichen Norm beifft werben 2c. 2c. Rurgum Bergünstigungen, die bekanntlich bei ber Gemeindefrankenversicherung vergeblich zu suchen find. Dauptfache ist jedoch, daß den Berficherten in den Orts-Dienstbotenkrankenkaffen die Möglichkeit der Selbstberwaltung gegeben ift. Wenn nach dieser Richtung gurzeit noch feine neisbaren positiven Erfolge konstatiert werden können, so hat ges seinen Grund in der bereits erwähnten sozialen Rückständigfeit der Verficherten.

Rach diesen, auf Grund der bestehenden Verhältnisse gemachten Betrachtungen kann nicht gesagt werden, daß die neue Beidsverficherungsordnung für Baden eine große Umwälzung in der Krankenfürsorge für Dienstboten, land= und forstwirt= iftliche Arbeiter bringt. Sochstens, daß den Versicherten der est bestehenden Gemeindefrankenkaffen durch die im Entwurfe womesehenen Landtrankenkassen in Bezug auf die Leiftungen ein iger materieller Borteil gebracht wird. In rechtlicher Hinicht wird ber vorgesehene Zustand nicht viel Beränderung bringen. Eine Selbstwerwaltung der Landarbeiterkrankenkassen durch die Bersicherten kennt der Entwurf nicht, mithin fehlt ebe Garantie eines sozialen Fortschritts auf diesem Gebiete. gurgeit in ben Orts-Dienstboten-Grankenkaffen verficherten Arbeiter und Arbeiterinnen muffen, wenn ber Entwurf Gefet wird, zweifellos eine Reihe Verschlechterungen über sich ergehen Denn eine Verschlechterung gegenüber dem jett bestehenden Nechtszustande ist es, wenn Krankenhausbehandlung, abgehen von Ausnahmefällen, erst auf Antrag der Dienstherrschaft eintritt. In vielen Fällen wird, wenn der Entwurf Gefet wird, die Herrschaft ihrem Dienstmädchen eine rationelle Kranflege verfagen, sei es schon deshalb, damit die Bequemlich= feit nicht zu furz kommt. So läßt sich an Hand verschiedener Beispiele ein sichtbarer Gegensatz zwischen den zurzeit bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und der Herrschaft der kommenben Reichs-Bersicherungsordnung demonstrieren. Es besteht halb für die badischen Land- und Forstarbeiter und für die häuslichen Dienstboten in den Großstädten, erst recht keine Beranlaffung, in Loblieder über das Reichsgeschenk einzuftim-Mit wenigen Ausnahmen bleibt alles beim alten, in beridiebener Sinsicht tritt fogar ein Rudschritt ein. Immerbin erlennen auch die badischen Arbeiter und Arbeiterinnen der besprochenen Berufsart, daß die neue Reichs-Berficherungsordmung ihren Brüdern und Schwestern in Norddeutschland endlich ein Stud sozialen Rechtes bringt. Unter diesem Gosichtswinkel wird auch von diesen das Einbringen der Borlage als eine Stande auch von diesen das Einbringen der Borlage als eine Berfasser und Herausgeber dieser Zeitschrift ist Pfarrer Eine auf dem Bege des Emanzipationskampses betrachtet B. Röckel in Urloss en (Amt Offenburg), einer der fate geopfert wurden, angeblich im Inter

get ift. Lettere Bestimmung schließt somit die Anwendung lingen, die Sonderstellung der angeführten Arbeiterkategorien merkollegen die einzig richtige Antwort erteilen. in der Krankenversicherung durch eine fruchtbare Kritik am Gesehentwurfe wenigstens noch einigermaßen zu befeitigen. Der proletarische Klaffenfampf, in den auch Land= und Forft= arbeiter, männliche und weibliche häusliche Dienstboten immer mehr hineingezogen werben, wird und muß das Werk ber Gleichberechtigung vollenden.

Die Bureaufratie.

In der "Frankf. 3tg." finden wir einige Fälle bon Bureaukratismus von Mannheim angeführt, die man nicht für möglich halten sollte und die wohl geeignet sind, die Abneigung gegen Polizei und Bezirksverwaltung eher zu erhöhen als aufzuheben:

1. Ein Restaurateur bat in einer Eingabe an das Gr. Begirfsamt um die Erlaubnis, auf dem fehr breiten Bürgerfteig vor seinem Lokale einige Tische und Stühle aufstellen zu burfen, wie bies im Sommer in gablreichen großen Städten geschieht. Die Gingabe wurde abgelehnt, von bem betreffenden Restaurateur wurden aber mehr als 3 Mf. Sporteln für Schreibgebühren ufw. erhoben.

2. Ein hiefiger Raufmann hatte beim Begirfsamt nachgefucht, an der Außenfront seines Geschäftshauses Auslagefaften anbringen gu burfen. Das Begirksamt fandte darauf einen Beamten, der sich die Sache ansah; einige Tage darauf fam die Nachricht, daß weitere Auslagefaften an dem Geschäftshause unnötig feien, da schon fieben borhanden find. Erst nachdem fich ber Stadtrat einstimmig gegen eine folde willfürliche Behandlung ausgesprochen hatte, wurde bem Raufmann gestattet, 3 wei weitere Auslagekaften angu-

3. Gin Maurer wurde mit einem Bagelchen (Spielgeug) bas eines feiner Rinder hinter fich bergog, auf bem Wochenmarkt bon ber Polizei "aufgegriffen" zu einer Zeit, in der "bas Befahren des Martiplates mit Wagen aller Art" berboten ift. Der Mann wurde mit 3 Mf. bestraft. Geine Beschwerde wurde zurückgewiesen und ihm außerdem die Entrichtung von 5,20 Mf. Sporteln auferlegt.

4. Ein altes gebrechliches Mütterchen, bas fich burch Berfauf bon Mustatnüffen und Schuhnefteln ernährt, ging in Gedankenlosigkeit statt rechts, links über die Nedarbrücke. Strafe 1 Mt. hierauf Beschwerde, Schlußergebnis: Zurudweisung der Beschwerde, Sportelentrichtung 5,20 Mt. plus Strafe = 6,20 Mt., ein Betrag, ber etwa dem Wochen Iohn ber inbaliden Sändlerin gleichkommen burfte.

Rommentar überflüssig!

Un ihren Früchten follt ihr fie erkennen.

In den Tagen, da die chriftlichen Hohenpriefter des Zentrums nicht Lügen genug finden, um die große Lüge einer volksfreundlichen Finanzreform zuzudecken, bemühr sich, wie man der "Leipz. Volksztg." aus Baden schreibt, Bentrumspresse, ihren weltunkundigen Schäflein die Merkmale der wahren und falschen Propheten beizubringen. So gibt denn unter obiger Ueberschrift das Chriftliche Familienblatt, eine Wochenbeilage der meisten Zen trumsblätter Badens, in seiner Nr. 29 vom 18. Juli d. I

folgende Definition: "Nun aber find faliche Propheten die, welche dem Unglauben huldigen, welche gegen Religion und Glauben reden, welche, wie die Sozialdemofraten, die bürgerliche Ordnung über den Saufen werfen möchten, durchweg bem Innern ihres Wesens nach Menschen, die von der verkehrten Natur und den bojen Neigungen beherricht find, nur gu leicht Sklaven der Sinnlichkeit, der Unzucht ergeben, unmäßig im Liebe, voll Miggunft, Reid, Sag und Zwift ufw."

und berwertet . So wie beim Reichs-Bereinsgeset traditionelle streitbarsten Agitatoren der ecclesia militans, der kämpene ver Tenden Mirche. Bum Loon fur one irrupellole Bergebung Bentrum leine Arger, jo ist auch die Reichs-Bersicherungsordnung ein Werk, ralftab des badischen Zentrums den Pfarrer Röckel bei der Finanznot brachte. Diese Naivetät bringt der Korrespon-

ternen Berjuchen, das Wasser abgegraben wird. Wöge es den badischen Kammermitglieder versetzen. Dort werden ihm Arbeitervertretern im Reichstage, der Sozialdemokratie ge- dann die falschen Propheten als sozialdemokratische Kam-

Die habens nötig!

Der "Bad. Beobachter" läßt sich aus Pforzheim berichten, daß streifende Maurer einen Bauunternehmer becmöbeln wollten und ihm nachgegangen seien. Das Blatt für "Wahrheit, Freiheit und Necht" überschreibt diese Nachricht mit: "Sozialdemokratische Früchte". Das ist ebenso einfältig wie unangebracht. Das Blatt will eben die Meinung verbreiten, als ob die sozialdemokratische Gesinnung Roheitsdelikten Vorschub leistet und da sagen mir: Ihr habt's gerade nötig! Erlaubt sich das Blatt solches noch einmal, so läuft es Gefahr, daß wir hergehen und alle Messerstechereien von Bauernburschen, Sittlichkeitsdelikte, Meineidsgeschichten und Milchpantschereien 2c. aus Dörfern, die zu 98 Prozent bis jett Zentrum vählten, mit der Spikmarke: "Zentrumsfrüchte" überichreiben und dann wird man feben, wer den fürzeren zieht.

Die roten Aufflärer

find daran schuld, daß es zurzeit inner- und außerhalb der Gaggenauer Betriebe hoch hergeht wegen der beendeten Finanzresorm". So weiß die Nastatter schwarze Tante von Gaggenau zu berichten. Man schreibt uns darüber: Batente Kerle, diese Zentrumshelden, sie verwechseln Urache und Wirkung. Die Erregung über die neuen Steuern oll eine künstliche, von den "Genossen mit der ihnen eige-nen Mundfertigkeit" hervorgerufene sein. Heiliger Antonius! Glaubt das Waldmichelorgan bezw. dessen Korrespondent wirklich, daß dieser Unsinn auch nur ein Gaggen-auer Leser der "Rastatter Zeitung" ernst nimmt?

Die Erregung der Arbeiterschaft, der Geschäftsleute, Beamten ist da, darin stimmen wir mit der "Rastatter Zeitung" überein, daran tragen aber nicht die "roten Auflärer" die Schuld, sondern die schwarzen Wettläufer nach dem Futtertrog des Staates. Die neuen Steuern, die das Zentrum als angebliche Arbeiter- und Mittelstandspartei nit bewilligen half, die sind die Ursache der allgemeinen Erregnug. Daß das Bentrum mit für die Besteuerung von Bier, Branntwein, Tabak, Tee, Kaffee und der Zündjölzer eintrat das verstehen die Arbeiter einfach nicht. Sie verstehen auch nicht, daß 22 Geistliche sich bereit fanden, dieser Massenausbeutung des Bolkes ihre Zustimmung zu geben. Höhnisch schreibk die Rastatterin,

"wenn die Genoffen die Steuern zu machen gehabt hätten, bann wären bem beutschen Bolfe feine Steuern auferlegt worden, fondern man hatte die Gelber entweder bom Simmel heruntergelogen oder aus dem Innern Chinas oder aus bem Lappland geholt; ftatt Bier- und Branntweinsteuer befame jeder Genoffe früh bor Beginn ber Arbeit minbeftens zwei Schnäpse und um 9 Uhr zwei Flaschen Bier".

Hält die Raftätterin die Arbeiter denn für Trottel, daß ie mit solchem ödem Gewäsch daherkommt? Vom Lügen anderer zu sprechen, sollte sich gerade die Zentrumspresse nüten. Daß die Sozialdemokraten bei Beratung der Brauteuer beantragten, einen Teil der neuen Steuern zur Beämpfung des Alkoholismus anzuwenden, und daß gewiffe Barteien diesen Antrag niederstimmten, das teilt die Raatterin ihren Lesern nicht mit. Jeder Arbeiter bekäme Schnäpse und 2 Flaschen Bier. — Eine verlogene Geellschaft, diese "Christen". Auch die Sozialdemokratie hätte neue Steuern geschaffen, wenn es notwendig gewesen väre, allerdings solche nach ihrem Geschmack. 300 Wilionen Mark könnte die Erbichaftssteuer bringen, 200 Millionen könnte eine Reichsbermögenssteuer abwerfen. Hier väre der Besitz getroffen. Aber die Erbschaftssteuer zer-Gffen und Trinken, unredlich im Sandel und Bandel, ohne stört bekanntlich den Familienfinn (?), ist eine Bermögenssteuer und gehört nach der "Rast. Zig." den Bundesstaaten. Auch hätte sie die Landwirtschaft stark belastet. Beweise dafür bleibt die schwarze Tante schuldig.

Wahrscheinlich hatte nach Ansicht der Genoffen das im Spiele gemeinheit, namentlich zu Gunsten der nordbeutschen Staats- die dieses katholische Sonntagsblatt treibt, läßt der Gene- durch ihre Allesbewilligungspolitik das Reich in seine

tinde — und darüber sei die Schlägerei entstanden Uebrigens sei der Mann dort, der sich eben das Blut aus em Gesicht wische und so lebhaft gestikuliere, der Direkwenn er noch mehr wissen wolle.

Oswald atmete bei diesen Worten des jungen Menschen och auf. Xenobi und Czifa waren fort, gleichviel wohin, venn sie nur aus dieser Hölle erlöst waren. Er überlegte inen Augenblick, ob es nicht geratener sei, umzukehren, erlangen, mehr zu erfahren — vielleicht den Ort, wohin th Lenobi möglicherweise gewendet haben könnte, überdand diese Bedenken und er trat auf die Person zu, welche heitförderndem Ernst geworden.

hm als der Chef der Gesellschaft bezeichnet war. herr Direktor Schmendel besaß, sobald sich nur der erste Sturm der Leidenschaft gelegt hatte, in einem hohen Frade jene philosophische Resignation, welche sich in das Undermeidliche mit Würde schickt, und zu einem schlechten Spiel möglichst gute Wiene macht. Da die Zigeunerin mmal weg war, so konnte er sich durch Lamentieren darber nur noch lächerlich machen, und einem edlen Chatatter ziemt es, zu vergessen und zu vergeben. Er tat hatte nur die Seele des Mer deshalb, als ob nichts geschehen sei, was er nicht schon auch dem Körper gewachsen. Dieser erwartet hätte. Undankbarkeit ist der Welt Lohn. Dieser Erfolg besagt etwa Bie gewonnen, so zerronnen. — Heute mir, morgen or! — Laffens uns wieder niedersitzen, Ihr Herren direktor Schmendel läßt sich durch so etwas nicht aus der affung bringen — wir haben noch andere Mittel, ein Geschätztes Publikum zu unterhalten, und Gie follen ben, daß die Vorstellung, die ich morgen mit hoher mendel folgte Oswald, der ihn um eine Unterredung ebeten hatte, um so lieber, als die Erscheinung eines schwinglich sein werden. legant gekleideten Herrn welcher es nicht verschmähte, Herrn Schmendel in der "Grünen Müße" aufzusuchen, in Umstand war, der nicht verfehlen konnte, einiges Aufegen zu erregen.

(Fortfetung folgt.)

Mut flugeln zu den Sternen!

Den 25. Juli 1909 wird jedes Schulfind der Zufunft heute gelegentlich unmöglich. or der Truppe und an den möge sich der Herr nur wenden, als eines der erinnerungswertesten Daten in der Kulturgeschichte der Menschheit auswendig lernen müssen. An fann wirklich fliegen. Was bisher, die Bersuche der Brü- Diensten des völkerverhetzenden Krieges dienstbar zu me sich mit den Seiltänzern weiter einzulassen; aber das der Wright eingeschlossen, nur wenig die Grenzen des denstwürdigen Sommermorgen durch Bleriot zu mensch-

Die natürliche Schranke, die zwei der bedeutenosten Länder der Erde trennt und deren Ueberwindung bei ungünstiger Witterung selbst Dampfschiffen schwerfällt, aber Manne überwunden worden, in einer Art, die bisher der entkleidet werden. Möwe vorbehalten schien. Der Mensch, gestützt von der

Dieser Erfolg besagt etwas ganz anderes als die herrbrigkeitsicher Bewilligung — was beliebt dem Herrn? einzlner das widerspenstigste der Elemente besiegt, mit steile Sohe sichern, auf der sich stehen. dinschen mich zu sprechen? steh' zu Diensten — ein einem verhältnismäßig einfachen und kleinen Apparat ohne direktor muß immer auf dem Platz sein — und Herr Gas, dessen Herrikellungskosten ohne Patentgebühr nicht

> für Zeppelin besonders günstige Witterungsumstände er-forderlich scheinen. Die Technik wird stärkere Wotore der Franzosen, die ihren alten Ruhm eines der größter bauen, das Deck des Monoplans widerstandsfähiger Kulturvölker der Erde so strahlend wahrten. Erkennen machen. Die Hauptsache ift: das Prinzip des Menschen- wir wieder, daß zwei Nationen, die in fast gleichem Marsch

flugs ift gelöst. Die Querung des Kanals ift ja auch den iblichen Transportdampfern bei ganz stürmischem Wetter

Laffet uns in diefer bedeutsamen Stunde nicht fragen, welche Befürchtungen der Sieg Bleriots in dem insularen diesem Tage ist der Traum von Jahrtausenden zum ersten- England erweden wird — sondern nur, welche Hoffnungen mal wirklich erfüllt worden, die Sehnsucht, die der Farus der Einzelmensch und die Menschheit an ihn knüpfen. Geder Sage mit seinem Leben bugte, ift gestillt — ber Mensch wiß wird man zunächst versuchen, die neue Erfindung den machen. Man wird nun vielleicht fogar den Fahneneid Sports oder sogar der Spielerei überschritt, ist an einem andern, der dem Soldaten nur den unbedingten Gehorsam Bu Baffer und zu Lande" vorschreibt. Denn wenn eine Maschine heute so zuverlässig ist, daß es nur vom Grade der Ausbildung des einzelnen abhängt, sich auf große Strecken durch die Luft fortzubewegen, so bleibt es nur Sache der Vorgesetten, zu entscheiden, wann die Bedingdem einzelnen, schwimmenden Individuum bisher nur ein- ungen zum Aufstieg günftig und gegeben find, und der mal erlaubt war, ist in kurzer Beit von einem einzelnen soldatische Luftvienst wird seines freiwilligen Charakters

Aber der kriegerische Vorteil ist doch der vorüberleicht transportierbaren Maschine, triumphiert. Bisher gehende; der kulturfördernde ist der bleibende. It der hatte nur die Seele des Menschen Flügel — jest sind sie Berkehr der Menschen miteinander nicht mehr auf die vorgeschriebenen Erbenstraßen, die wenigen Landungshäfen beschränkt, so werden im Laufe der Jahrzehnte Festungen, lichen Leistungen Zeppelins. Unser Landsmann, der jest Zollschranken und ähnliche Reste mittelalterlicher Abschlieauf feinem eigensten Felde von Siemens überboten werden gungspolitit zu überflüffigem Rinderspielzeug, denen man foll, ift Herr der Lüfte geworden zum Nupen einer Mehr- durch die Luft ausweichen kann. Die Herrscher, deren Pazahl von Menschen, allein seine Erfindung beansprucht läste gegen die Höhe offen liegen, werden sich freiwillig immerbin einen sehr teuern, sehr umständlichen, auf der gedungen fühlen, innigeren Anschluß an ihre Bölker gu Erde ichwer transportierbaren Apparat. Bleriot hat als suchen, denn Rog und Reisige werden weniger als je die

In Frankreich wird Bleriot wie ein Halbgott gefeiert. Gas, dessen Herstellungskosten ohne Patentgebühr nicht Die sofortige Ueberreichung der Ehrenlegion ift die geübermäßig und vielleicht sogar einmal für jedermann er- ringste der Auszeichnungen, die man ihm zugedacht. Enthalten wir uns zu streiten, wer mehr für die Menschheit Es kommt nicht darauf an, bag heute noch genau wie getan, er oder ber Deutsche Zeppelin. Freuen wir uns,

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

dent der Rastätterin auch noch fertig. Allerdings find die Forderung, die heute schon viele private Unternehmer erfüllt | § 5 des Entwurfes soll es heißen "der Beitrag für m der Finangfrise. Richtig ift, daß bis 1893 das Bentrum den Militar- und Marineforderungen gegenüber in den Reihen der Opposition stand, wenigstens lehnte es die gröferen Forderungen auf diefem Gebiete ab. 3m Mars 1896 stimmte das Zentrum für die Erhöhung des Marine-Etats auf 70 Millionen Mark. Die Mehrheit des Bentrums bewilligte am 28. März 1898 das Marineseptenat, wonach bis zum Jahre 1905 418 Millionen Wark mehr als bis dahin für Flottenbauten ausgegeben werden follten. 1900 stimmte das Zentrum für das zweite Flottengesetz, das dis 1917 einen Auswand von 4 Milliarden 353 Millionen erfordert. Bei dieser Gelegenheit konnte man erfahren, wie das Zentrum die Besitzenden schont. Es lebnte den Antrag der freisinnigen Bolkspartei, wonach alle Bermögen von mehr als 100 000 Mt. mit einer besomberen Stener belegt werden follten, ab. Was foll es heißen, wenn das Raftatter Bentrumsorgan feinen Lefern plaufibel machen will, daß der Liberalismus bereit war, höhere indirekte Steuern zu bewilligen und daß das Bolk bem Bentrum gu Dant berpflichtet fei, daß es nur 310 Millionen bewilligt habe, dafür aber eine Reihe "Besit-steuern". Diese samosen Besitzteuern erschweren den Geld-, Wechsel- und Zahlungsverkehr außerordentlich, ohne daß fie den wirklichen Besit treffen. Das Bolt hat genug an den Steuern, die das Zentrum bewilligte und es wird mit dem Zentrum abrechnen, weil das Zentrum diese Neubelaftung bes Bolfes ermöglichte. Daran werden alle Beschönigungsversuche und alle "Aufflärungsschriften" (lies Berlegenheitsphrasen) der München-Gladbacher Zentrale

Die Arbeiter bes Murgtals mögen die Situation ausmüten, die Zeit ist günstig.

Landtagefandibaturen.

In der geftrigen Generalversammlung bes nationallibe ralen und jungliberalen Bereins murde ber jungliberale Führer Buchdrudereibefiber hermann Rölblin als Ranbibat für ben Landiagswahlbezirf B.-Baben aufgestellt.

Wie verlautet, wird Rechtsanwalt Kopf vermutlich nicht mehr im 15. Landtagswahltreis (Staufen-Schonau-Neuftadt) fandidieren, jondern ein Berr Reumeier.

Kommunalpolitik.

Arbeiterpolitit im fogialiftenreinen Gemeinberat gu Strafburg i. E. Mit nicht weniger benn 6 Petitionen bes Berbandes ber Gemeindes und Staatsarbeiter, Filiale Strafburg i. E, zur Berbefferung ber Arbeits und Lohnberhaltniffe der ftadtischen Arbeiter, beschäftigte fich unlängft ber Gemeinberat in Strafburg. Teilmeise gingen bie Petitionen bis in die Jahre 1906 und 1907 gurud, eine Folge der Bergogerung, die fie durch die Stadtberwaltung trot ber Proteste ber früheren sozialbemofratischen Gemeinberatsmitglieber erfahren haben.

In biefen Betitionen wurden einige geringere Berbefferungen der Arbeitsbedingungen verlangt: Urlaubserweiterungen, fleine Gehaltszulagen, bei schmutzigen Arbeiten, Bulaffung eines Organisationsbertreters in den Arbeiterausschuf und der-

Der Gemeinderat bewilligte mit Mühe und Not, mit 15 gegen 14 Stimmen, die Ausdehnung der Urlaubsdauer um zwei Tage, aber nur für die Arbeiter bom britten Dienftjahre ab, alle anderen Arbeiter, die noch nicht drei Jahre in städtischen Dienften find, erhalten teinen Urlaub. - Der Arbeiter-Musschuß soll nach bem Proportionalwahlsustem gewählt werden. Die Bulage für die Arbeiter der Strafenreinigung und Rebrichtabfuhr wurde auf 5 Mt. monatlich festgesett. — Alle anderen Forberungen wurden abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß die finanzielle Lage ber Stadt ungunftig fei. Diefelben Gemeinberäte, die die Forberungen ber Gemeindearbeiter ablehnten, bewilligten voriges Jahr 40 000 Mark für den Empfang des Raifers und vor turgem zirka 4000 Mark Gehaltserhöhung für einige herren der Berwaltung. Wie ein Redner bes Bentrums ausführte, find bon ben Forberungen ber Gemeinbearbeiter neun Behntel abgeftrichen worden.

Den Bertretern ber Arbeiterorganisationen gestattete man ben Zutritt zu ben Beratungen bes Arbeiterausschuffes nicht, eine

tempo unabhängig voreinander die Zivilisation so gewaltig fördern, eigentlich bestimmt waren, fich gegenseitig gu lieben, und daß die Menschheit stolz sein sollte, zwei solche Böffer und — nach Goethes Wort — zwei solche "Kerle"

Und freuen wir uns unserer Zeit, die uns den gewaltigen Aufschwung des Sports und der Maschine gegeben, deren zu langsame Entwicklung bisher die Eroberung der Suft verhindert hatte. Zum erstenmal hat der Sport bewiesen, daß er mehr ift als ein bloges Bergnügen, eine Erneuerung der abgenutten Energie des einzelnen, daß er ein leuchtender Faftor ward in dem Aufstreben der Menichheit gu den Sternen. Und niemand wird fünftig die Daichine ein jeelenlofes, ungeistiges Wertzeug ichelten, bas ratternd und fnatternd die feinverknüpfende Tätigkeit des Denters in feiner ftillen Belle unterbricht.

Die kühnfte Phantafie, die der des größten Dichters gleickfommt, war nötig, Bleriots Aeroplan qu erfinnnen, und der Mensch, der sich ihrer fünftig bedienen wird, um in die Lifte hoch über den Jammer des Alltags empor-zusteigen, wird in stärkerem Grade jenen göttlichen Hauch der Befreiung fpiiren, der fich einstmals auch über unfer irdisches Wirken und Werden legen wird. -

Kleines feuilleton.

Gin fibervorfichtiger Heiratskanbibat in Newhorf verlangt bon feiner Braut, daß fie fich burch Röntgenstrahlen photogra phieren laffe, damit man eine etwaige Anlage zu Tuberkulofe ober anderen Krantheiten erfenne, burch bie bie Rachsommenschaft geschädigt werden fonne. Die Dame machte infolgebeffen die Berlebung rückgängig und flagte auf 25 000 Dollar Schaden-

Seiteres.

Talentvoll. Kunde: "Scheint ein aufgeweckter Junge zu ein. Ihr neuer Lehrling!" — Weinhändler: "Na, ich fag' nacht ichon einen befferen Rotwein wie ich!"

Aus Gondelsheim geht dem "Bad. Landesboten" folgende Mitteilung zu: Bu bem fürzlichen Bericht, daß bei einer Revision bes Rechners &. ein Fehlbetrag festgefiellt worden fei, ist falsch. Der Rechner hatte nur auswärts einen Betrag eingenommen und benfelben noch nicht gebucht gehabt.

Da wir besagte Notis ebenfalls übernommen hatten, steben wir nicht an, unfern Lesern unaufgefordert auch von dieser Buschrift Kenntnis zu geben.

Borrad, 27. Juli. Die biesjährige 25. ordentliche Generalversammlung des Badischen Ratschreibervereins findet am 8. August hier statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäftsbericht des Verwaltungsrates, 2. Borlage und Berbescheidung der Bereinsrechnung bom Jahre 1908, 8. Grundbuchkoftengeset, Einkommen- und An-stellungsverhältnisse der Ratichreiber, 4. Mitteilungen über das Bereinsorgan. 5. Wahl des Bereinspräsidenten, des Bereinskaffiers und dreier Verwaltungsratsmitglieder. 6. Bunfde und Unträge. 7. Bestimmung bes Ortes ber nächsten Generalberfammlung. Am Montag, den 9. August find bei gunftiger Bitterung Ausflüge in die Umgebung und eine Besichtigung von Basel in Aussicht genommen.

haslach i. Ringigtal, 29. Juli. Bei ber am Dienstag und Mittwoch stattgefundenen Bürgerausschuftwahl siegte in ber 3. und 2. Maffe die Bentrumslifte, während in der 1. Raffe ber Vorschlag bes Blod's ohne Gegenvorschlag durchging. In ber 2. Rlaffe war man ben Schwarzen bicht auf ben Ferfen. Die Lifte der 3. Klasse war sehr mangelhaft ausgefertigt, weshalb biefe angefochten werden wird. Bon unferer Geite waren faum die Sälfte Zettel verteilt, weil ber damit betraute Mann plöblich erfrantie. Schon bei Tagesanbruch tonnte man die ichwarzen Wahlapostel mit besorgter Miene herumrennen und geradezu efelhaften Stimmenbettel treiben feben, während unfererfeits dieses verschmäht wurde

In Anbetracht verschiedener Bortommnisse hier hatte das Ergebnis ber Bahl tropbem ein anderes fein muffen, allein fie werden eben auch hier nicht alle. Gerade betreffs unferer hiefigen Wasserhältnisse kann man noch sehr viel einfältiges Geschwafel hören. Unsere Ortsverwaltung scheint sich völlig schulbtos gu fühlen. Erot ber von fünf Jahren geholten Schlappe ift ber einzig borhandene Filter feither nicht mehr gereinigt worden; da muß erft wieder wie lettesmal die Regierung mit träftiger Sand hineingreifen. Man icheint aus bergangener Zeit keine Lehre gezogen zu haben und treibt Bogelftrauß politif. In jedem andern Orte mußten folde Gerren bie Bube räumen. Energische jungere Rrafte tun bier febr not. Richt nur die hiefigen Geschäftsleute merden bon ber Spidemie geichabigt, sonbern auch nicht minber bie Familien und beren Angehörigen, die davon befallen werden.

Soziale Rundschau.

Der Lanbesverein gur Ergiehung israelitifder BBaifen in Baben mit dem Git in Bruchfal hat jest 21 Jahre guruchgelegt und besitht ein bares Bermögen bon 255 000 MH. Der Berein, der kein Waisenhaus unterhält, hat 92 Kinder in seiner Fürsorge, die teils bei ihren Angehörigen, teils bei anderen geeigneten Fa milien untergebracht sind. Die Ginnahmen aus Mitglieder. Beiträgen und Schenfungen betrugen im Jahre 1909 18 000 Mit.

Aus der Partei.

Gin Liederbuch für die proletarifche Jugend. Bielfach an fie ergangenen Bunfchen entsprechend, hat bie Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands ein Sugendliederbuch

gusammengestellt, das soeben zur Ausgabe gelangt. Das Büchlein übertrifft an Umfang beträchtlich die bisher unserer Jugent gur Berfügung stebenben Lieberbücher und enthält girfa 150 unferer schönsten Bolis-, Bander- und Freiheitslieder. Den Liebertexten ift ein Anhang beigegeben, der eine Beschreibung ber beliebteften Spiele und Spielregeln enthalt. 128 Seiten ftartes Bandchen mit hübschem Umschlag und Titelbild. Preis bes fartonierten Egemplares 20 Bf., bes gebundenen Egemp 30 Bf. Die Bentralftelle hat es in Maffenauflage herftellen laffen und gibt es ben Jugendausschüffen und Bereinen gu ermäßigtem Preise ab, sodaß die Anschaffung auch benjenigen unferer jungen Freunde, die mit dem Taschengeld fnapp gestelli

find, möglich fein wird. Jedenfalls wird das Buchlein unferer Jugend gute Dienfte feiften, sowohl bei Busammenkunften ernsten wie geselligen Tharafters, als auch befonders bei ihren Wanderungen und Spielen. Aber auch ber fangesluftige erwachsene Arbeiter wird gern zu dem neuen Liederbuche greifen, benn er findet nirgendivo anders eine fo zwedmäßige und reichhaltige Zusammenstellung feiner Freiheitslieder und iconer alter Bolfsweisen - und r wird sich wieder jung fühlen, wenn er an die Wanderlieder feiner Jugend erinnert wird.

Die fogialbemofratifdje Bartei im herzogtum Gadifen-Altenburg hielt am 24. und 25. Juli ihren Landesparteitag in Menfelwit ab. Bie ber Rechenschaftsbericht bes Landesvorstandes aufweist, ist die Mitgliederzahl der Partei von 4222 auf 4875 g wachsen. Die Zahl ber Gemeindebertreter flieg vor 98 auf 182. Die Ginnahmen ber Landesparteitaffe betrugen 7141 Mt. Die Musgaben find um 1439 Mt. geringer. Un Die Sauptfaffe in Berlin find 1400 Mt. abgeführt worden. Die Altenburger "Bolfszeitung" hat 7300 Abonnenten. Die Einnahmen des Blattes sind um mehr als 5000 Mark höher als die Ausgaben. — Der Landesborftand erhielt den Auftrag, mit der 36 Genoffenschaftsschlächtereien, eine Eieregportgenoffenschaft Errichtung einer Druderei borgugeben, fobald bie Summe bon 50 000 Mf. beisammen ift. Die Frage ber Grrichtung eines Parteisefretariats wurde bis jum nächstjährigen Parteitage gurudgeftellt. Ebenfalls bis zu diefem Termine vertagt wurde die Frage der Aufftellung eines Kandidaten für die nächfte Reichs.

Als Delegierter jum Deutschen Parteitage in Leipzig wurde Landtagsabgeordneter Genoffe Bohme gewählt. Bum Bortagsabgeordneter Käppler gewählt worden.

Mit bem neuen Organisationsftatut befaßte fich am Conntag die Generalversammlung bes fächsischen Reichstagenvahlfreises Reichenbach i. B. Es wurde beschloffen, den Antrag gu Ihnen, er ift erft brei Monat bei mir . . . aber ber Bengel ftellen, im § 4 Absat 1 bes Entwurfs anftelle "muffen" du feben: "follen möglichft" im Borftande eine Bertretung haben.

Mitglieder ift auf wöchentlich 10 Bf. festzufeben." Als Dele gum Barteitag in Leipzig wurden gewählt die Genoffen & und Findewirth-Reichenbach, sowie Männel-Elberfeld.

Bur Lotalfrage auf bem Lande fdreibt uns Parteifeltein Gen. Trints: Wir find leider noch nicht fo weit, bof in allen Orien Lofale ju Berfammlungen gur Berfügung Man hat feitens ber Bentrumsanhanger und tonfe Parteigänger noch nicht gelernt Tolerang zu üben. Aber in nationalliberalen hochburgen verweigert man uns oft & Lotale. Wenn nun Bentrum und Konservatibe gerade icht wo es fich darum handelt, den im Reichstag berübten Bolls zu brandmarten — alles aufbieten, um Aufflärung zu berbi bern, so wird man das verstehen. Aber es muß doch gesagt m ben, daß auch unfere Unhänger in manchen Fällen bie tragen, bag wir fein Lotal befommen. Es fommt nicht je vor, daß ein Wirt, der sein Lofal trot aller Barmingen jozialbemotratischen Partei zur Verfügung stellte, seiten & Gegner gemieden wird. Run mügten unfere Unbanger ge biefe Wirte unterftuben. Wir predigen nun gewiß nicht, ber unsere Anhänger Birishaushoder werden sollen, aber me jie doch schon einmal ein Wirtshaus aufsuchen, so sollten fie Be ihrer Pflicht bewußt fein. Seute ift es jo, daß uns berichie Wirte erklären, daß die Genoffen eher gum Gegner geben bees vielleicht nie einfällt, eine sogialbemofratische Bersam Bu bulben. Benn unfere Anhänger in folden Orten in funft barnach handeln, so werden wir auch noch in diese On eindringen. Gerade dort, wo man mit solchen Witteln zu verhindern fucht, daß die Sonne des Sozialismus aufgeht, m unfere Leute erft recht zusammenhalten, bamit es auch ba an rängt zu tagen.

Mannheim, 29. Juli. Die Abresse bes Parteisetreturs fir den 11. bad. Reichstagswahlfreis ift:

Georg Strobel, Mannheim, R 3, 14 II. Sagsfelb, 29. Juli. Um nächften Conntag, morgens 6 115treffen fich die Genoffen in ber "Kanne" gur Flugblativer tung. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist notwendig.

9. bab. Reichstags-Wahlfreis. Um bem Genoffen Gidtorn er gegenwärtig zur Agitation im Wahlfreise verweilt, Gelenen heit zu geben, an ber am 8. August in Singen ftatifindenber Areistonferenz teilzunehmen, wird dieselbe nicht, wie i den bereits erschienenen Inseraten angegeben, nachmittags ball 2 Uhr, sondern vormittags 10 Uhr beginnen.

Der Rreisborftanb.

Oberfird, 29. Juli. Den Mitgliedern bes fogialdem, Ber eins, sowie ber Gewertschaften und ben Abonnenten unfen Presse zur Kenntnis, daß die Kolportage bom 1. Juli ab bom Genoffen Josef Saufer, wohnhaft Rühlisches Saus, Schlo gaffe, übernommen wurde. Ferner ift bas Bereinslofal bes sozialdem. Bereins von jetzt ab im Gafthaus zum "Babischen

Genossenschaftsbewegung.

Gensffenichaftswefen. Dem Berband fübdeutscher Ronfum vereine gehörten am Schluß seines 43. Geschäftsjahres 243 30 umbereine an (1907: 208 Bereine) gegen bas borige Jahr 80 Bereine mehr. Die Zahl ber Mitglieber betrug am 31. Dezembe 1908: 198 261 (1907: 176 122), mithin ein Wehr von 22 289 Mitgliebern. Der Gefamtumfat betrug 1908: 54 657 202 M (1907: 48 003 747 Wf.). Der Bruttoertrag ergab 8 911 295 K (1907: 7810 111 MT.). Die Gesamtgeschäftsumosten einschlie lich der Abschreibungen von 837 665 Mt. betragen 5 206 489 M. (1907: 4 377 698 Mf.). Die Erübrigung betrug 3 704 806 R (1907: 8 432 413 Wf.), davon wurde an die Witgliede 3 363 433 Mf. rüdvergütet (1907: 3 071 263 Mf.), währen 241 360 Mt. den Reserven und anderen Fonds überwiesen und 52 418 Mt. auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Bon 42 Bereinen wird Gigenproduftion betrieben mit einen Berkaufserkös von 6 659 299 MH. (1907: 40 Bereine mit 5 400 581 Mart). Die Mitglieder find in fünf Hauptberufszweige einze teilt: 1. Selbständige Grwerbetreibende 14 264 (1907: 12 983) 2. Selbständige Landwirte 4177 (1907: 2492); 3. Angehörige be n Berufe, Staats- und Gemeindebeamte 18 860 (1907 17 257); 4. Gegen Gehalt ober Lohn beschäftigte Personen a) in gewerblichen Betrieben 148 841 (1907: 181 256), b) in land wirtschaftlichen Betrieben 2775 (1907: 1802); 5. Personen cone bestimmten Beruf 9344 (1907: 9202). Wie diese Zahlen et geben, so schreitet die Entwicklung der Konsumbereine trop der wirtschaftlichen Krife stetig voran.

Die banifche Ronfumgenoffenschaftsbewegung feierte in iefem Jahre ein bedeutsames Greignis: bas fünfundgwar ahrige Bestehen ihrer Großeinkaufsgesellschaft. Danemart if dasjenige Land Europas, in dem die Genoffenschaftsbewegung den höchsten Grad der Intensität erlangt hat. In dem fleinen Lande erzielte die Großeinkaufsgesellschaft im Jahre 1908 einen Umfatz von 46 425 324 Mf. Sie betreibt in muftergultigen Anlagen eine Tabaffabrif, eine Zuder- und Schofoladefabrif, eine Kaffceröfterei, eine Seilfabrik, eine Seifenfabrik, eine tedmid hemische Fabrit, eine Gewürzmühle, eine Strumpswaren- und Trikotagenfabrik. Gin Neuntel bes Gesamtumfabes wird in eigenen Produktivbetrieben hergestellt; diese tragen zu dem Reingewinn von 2038 315 Mt. ein Drittel bei. Der Großeinfaus esellschaft in Dänemark sind alle 1200 bestehenden Konsumvereine angeschlossen. Zwei Drittel des Gesamtumsates der dänischen Konsumbereine wird durch ihre Großeinfaufsgesellschaft bezogen, ein Resultat, das sonft feine festländische Großeinkaufes gesellschaft aufweisen tann. Neben den Konsumbereinen bestehen in Dänemart noch etwa 1100 Genoffenschaftsmolfereien und eine Anzahl sonstiger landwirtschaftlicher Bezugs- und Absatzenossenschaften. Die Mitgliederzahl fämilicher Genossenschaften beläuft sich auf 525 000, ber Gesamtumfat auf über 300 Millionen Rronen. Die banische Genoffenschaftsbewegung ist ausschlieflich eine Agrarbewegung, die ftabtischen Arbeiter haben erst schüchterne Versuche mit der Gründung bon Konsunvereinen gemacht; doch ift zu erwarten, bag in nächfter Zeit auch sitzenden der Landevorganisation ist wiederum Genosse Lands Maße zuwenden. Die Gegensätze zwischen Konsum- und Produdie Arbeiter sich der Konsumgenossenschaftsbewegung in stärkerem zentengenoffenschaft, die in anderen Ländern an der Tagekord nung find, fennt man in Danemarf nicht. Die eigenartige Ent widlung des dänischen Genoffenschaftswesens hat sie bisher ber

Berjonen alten. inangrefi urde ihm Den 28 e gehend voi fenen poli nicht das tonfeque ie Gefahr wie 1905, nalli be furd die to jagitigt ho er Werkst Reriammli

Schnapsblo ingen noch Ben. Eich - für d wies auf i rüdte das 1 ins richtige der jähvarz ben Rüden Ift der jo sufrie

ammlung

Martin, fin für jederma Gelegenheit daft" mit ffentlich zei - Selb und starb be Telbstmordge "Ort. B.", hres Sohnes pression der berfassung ih

"Ropfhalle" eins unter

Saslad, vieber neue Auftrage des Dr. Sau Irjade der S

Di d weit gedi üdsipefulani entworfenen ? weiler brange tat bon Freik ftroieren un en Reden, bi an merfen, restedt haben. den, daß die

- Zentri Molischen Ber rag und Ha ann ja gebeilt odneter in ö en Parteigen at du der Be hi des Loi Offenba unit nich variei zu mach unfug. burch einen S segenstand, ei - ungliid

Bubapeit, ge hatte e der herstell te Bolt übe mormen feur

auerei damis

gleben. Dab

ente früh ftar

ette 4

lis Deler

Barteifetreibr

eit, baß unt

ingung freben.

forefervation

forefervation

tonefervation

uns of be

crade jest

Rolfsverm

g zu verhin h gesagt wer t die Schall

micht jelte

feitens be

nger gerabe g nicht, ba

aber men

ollten fie fie

beridiebe

gehen be

cten in &

biefe Orte

tein au ver

geht, milfen

aud ba an

fretars für

gens 6 Uhr.

wenbig.

n Gidhorn

t, Gelegene

tifindenden

ht, wie in

ittags halb

tftanb.

Idem. Ber-

en unferer

ili ab bom

Schloffer

abifden .

Roufums 243 Kons Jahr 35 Dezember

on 22 239 7 202 10%.

1 295 IR.

einschlieb 6 489 MI

4 806 IM.

Ritglieber

mährenb

iesen und

nit einem

5 400 520

ge einge-12 983);

örige der

en a) in

in lands

nen ohne

hlen er

trots der

erte in

gwanzig-mari iji

eivegung fleinen

08 einen gen Ans cif, eine

ccyniic-

en= und

vird in

n Rein

nfauss-

ses ber ellichaft

nfauf&

en be-fereien,

midaft

nd Abs

nossens f über

rbeiter rbeiter

mjum.

it auch

rferem

Brodu.

esords e Ents

r per-

•

L

erfammle

Badische Chronik. Durlach.

Gine impofante Bolfsversammlung, bie von 800-900 exforen besucht war, wurde am Mittwoch Abend hier abge-Meichstagsabg. Gen. Gichhorn fprach über "Die manareform" in zweistundigem Bortrag. Starter Beifall mrde ihm zuteil. Nach ihm sprach noch unser Landtagsfandidat Beber über "Die fommenden Landtagswahlen". Ausmen politischen Situation stellte er fest, daß jenes Absommen ndt das gehalten, was es bersprochen, dant der schwächlichen, fequenten Haltung der Nationalliberalen, bant dem Umand, daß sie dem Zentrum bei feiner Bebe gegen das Stich-Mabtommen prompt in die Falle getappt find. Wenn heute Befahr einer tonfervatib-gentrumlichen Mehrheit naber liegt me 1905, so ift dies einzig und allein der Haltung der Natiogelli beralen geschuldet. Gen. Weber besprach dann noch bie wichbigeren Buntte, welche bie abgelaufene Seffion besäftigt haben, sowie auch die Aufgaben des fommenden Landat; auch er erntete lebhaften Beifall. Nachdem noch Genoffe Morn die Kandidatur Bebers, "bes ichlichten Mannes aus Bertftatt", warm empfohlen hatte, ichlog ber Borfibende die bersammlung, da zur Diskussion niemand das Wort ver-

Ettlingen.

Ginen mächtigen Protest bedeutete bie gestrige Bolfeversommlung in der Festhalle gegen die volksfeindlichen Taten des schnapsblods. Eine größere politische Versammlung hat Ettmen noch nicht gesehen. Ueber das glänzende Referat des am Gidhorn gibt es nur ein Urteil: Streng fachlich für bie Gegner bernichtenb. Gen. Philipp mies auf den gegenwärtigen Maurerftreif bei Bed bin und udte das unnötige Aufgebot der Staats- und Kommunalpolizei s richtige Licht. Der Borsitzende, Gen. Leppert, zog aus ber schwarzen Koalition des Reichstages die logische Folgerung stadt statt. n die Landiagswahlen und forderte auf, den Bolfsberrätern ben Muden gu fehren.

Ift der "Bad. Beobachter" auch mit die ser Versammlung fo gufrieben, wie feinerzeit mit ber Bentrumsverfamm-

Offenburg.

- Bolfslieberabenb. Der Arbeitergefangverein "Freiheit" berenstaltet am nächsten Sonntag Abend im Ropfgarten, refp. Ropfhalle" einen Bolfsliederabend. Die Leiftungen des Bereins unter bem bewährten Dirigenten, herrn Sauptlehrer Norfin, find befanntlich fehr gute und es dürfte fich beshalb für jedermann empfehlen, das Konzert zu besuchen. Bet bieser Celegenheit wird sich auch die neugegründete "Freie Turnerfagit" mit einigen turnerischen Aufführungen jum erstenmale offentlich zeigen.

- Selbstmord. Bergangene Nacht trank die Witwe Frit fier, jebenfalls in einem Anfalle von Geiftesstörung, Salsfäure nd ftarb bald darauf. Frau Frit hat fich früher schon mit Simordgedanken getragen. Wahrscheinlich hat, nach dem Ort. B.", ber erst fürglich erfolgte Tod ihres Mannes und bres Sohnes, der im letzten Jahre verbrannte, die geistige Dession der Frau berart verstärkt, daß sie in dieser Gemütsterfassung ihrem Leben ein Ende zu feten beschloß.

Saslad, 29. Juli. Thphus. In ben letten Tagen find vieder neue Fälle an Thphuserfrankungen vorgekommen. Im Auftrage des Ministeriums des Innern weilten Obermedizinalat Dr. Hauser aus Karlsruhe hier, um Feststellungen über die Ursache der Krankheit zu machen.

Aus Freiburg.

Freiburg, 30. Juli.

Die Gingenmindung von Littenweiler. Der Berkehrsverein von Littenweiler hatte biefer Tage Generalversammlung und hat sich auch mit der Eingemeinge beschäftigt. Boriges Jahr war die Sache schon ziem-6 weit gebiehen, ba kamen im letten Moment bie Grunddespetulanien und verlangten, daß nur nach dem von ihnen alber fenen Bebauungsplan gebaut werden dürfte. In Litten-eiler drangen sie auch mit ihren Wünschen durch. Der Stadttat von Freiburg ließ sich aber diese Bedingungen nicht auf-Minieren und seither haben die Berhandlungen gestockt. Aus m Reben, die jett im Berkehrsverein gehalten wurden, konnte n merten, daß die herren doch um einige Pflöde zurückgestedt haben. Die meiften Redner sprachen sich für die Ginidung aus. Im Interesse der Arbeiter wäre es zu wünden, daß die Giangemeindung bald zuftande fame.

- Bentrumsversammlung. Seute Abend werden im "Raholischen Vereinshaus" bie beiden Reichstagsabgg. Fehrenad und hau fer Bericht über ihre Tätigfeit erstatten. Man am ja geteilter Meinung barüber sein, ob ein Reichstagsabgeweier in öffentlicher Berjammlung ober nur feis Barteigenoffen Bericht erstatten foll. Das hiefige Bentrum su der Berjammlung zwar alle Wähler eingeladen, aber die Offenbar hat man den Eindrud, daß der gegenwärtige untt nicht gunftig ift, um Proselhten für die Bentrumsactei zu machen.

Unfug. Im Saufe Raiferstraße 32 wurde, entweder einen Schuß ober burch einen Stoß mit einem spihen egenstand, ein Schaufenster zertrümmert.

- Unglüdsfall. Geftern waren einige Arbeiter ber Löwenauerei damit beschäftigt, leere Eisenbahnwagen zusammenzu-Dabei geriet der Stallmeister Bippes zwischen die duffer umd zog sich so schwere innere Berletzungen zu, daß er beute früh starb.

neues vom Cage.

Blutige Rirdweih.

Bubapeft, 29. Juli. Beim Kirchweihfest in Nharad und batte ein Gendarm, der bei einer Rauferei die Rube ber herstellen wollte, einen Burichen erschoffen. Das emtte Boll überfiel bewaffnet die Gendarmerie-Raserne. Die ab 30 berwundet wurden.

Mord aus Giferfucht.

München, 29. Juli. In Sögersdorf in Niederbabern wurden ein Schreiner und ein Dienstfnecht verhaftet. Diese hatten einen Zimmermann nachts auf dem Heimwege aus Gifersucht überfallen und erschlagen. Die Verhafteten haben ihre Tat bereits schaden. eingestanden.

Mörder Alfohol.

Stettin, 29. Juli. Infolge bon Borwürfen über feinen lüberlichen Lebenswandel machte ein Arbeiter einen Wordbersuch arbend von der burch das Stichmahlabkommen von 1905 geschaf- auf seine Shefrau. Darauf beging er Selbstmord, indem er sich Arbeiterinteressen du erwarten. mit einem Rafiermeffer bie Reble burchichnitt.

Hus der Residenz.

* Karlernhe, 30. Juli.

Parteifest in Grünwinkel.

Die Borbereitungen gum Parteifest find beendet. Wenn viele hundert Menschen zusammenfinden. Genosse Adolf Ged hält bekanntlich die Festrede, die Arbeitergesangvereine von Karlsruhe und Umgebung werden ihre Beisen ertönen lassen; die freie Turnerschaft sowie die Athleten tragen ebenfalls dur Unterhaltung ihr möglichstes bei, sodaß dem Feste der Charafter eines wirklichen Bolfsfestes verliehen wird. Für die Jugend hat bereits ein für Alt und Jung bestens gesorgt. Darum strömt herbei, ihr Bölferscharen! Aufam Sonntag nach Grün-winkell Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Landtagewahlagitation für bie Gubftabt.

Am Montag, den 2. August, findet im "Auerhahn" in der Schützenstraße eine wichtige Bufammen funft der Parteigenossen und Bolksfreundleser der Süd-

Mit ber Eingemeindung von Daxlanden

wird sich bereits die nächste Sitzung des Bürgeraus-ichusses beschäftigen, die am Montag, 2. August, stattfindet. Der Bürgerausschuß von Darlanden hat der Eingemeindung einstimmig die Genehmigung erteilt.

Tagesordnung.

Wenn zwei dasselbe tun!

Dem Stadtrat unterftellte fürglich der "Beobachter" er suche die Inhaber der 1889er Anlehen vor der Talonsteuer zu bewahren. Der Stadtrat wies nach, daß der Borwurf ungerechtfertigt war. Der "Beobachter" bemerkte

"Die umlagepflichtigen Bewohner der Stadt Karlsruhe würden fich dafür bedanten, daß die Stadtfaffe ben Befigern städtischer Obligationen die Talonsteuer bezahlt."

Ganz unsere Meinung. Aber wie siehts damit im Zentrumslager aus? Der "Bad. Landesbote" veröffentlicht den nachfolgenden Text einer Postkarte: Natholisches Kasino,

Aftiengesellschaft.

Karlsruhe, 24. Juli 1909.

Sehr geehrter Herr!

Nach dem Vermerk auf dem Talon der im Jahre 1896 gu ben neuen Aftien zu je 200 Mf. ausgegebenen Couponsbogen (gelb) können die neuen Couponsbogen bom 1. Juli ds. Is. ab bei uns abgehoben werden.

Nachdem Sie die neuen Zinsscheinbogen bis jest noch nicht abgehoben haben, ersuchen wir Sie unter Bezugnahme auf unfer gedrudtes Rundschreiben bom 21. Juni 6. 3. (Ginladung gur Generalberfammlung) hierdurch wiederholt höflich, dies gefl. sofort ,möglichst aber im Laufe dieses Monats, noch au tun.

Für Binsbogen, bie nach bem 31. Juli bs. 38. erft berlangt werden und gur Musgabe gelangen, muß eine Steuerftempelgebühr bon 2 Mf. pro Bogen von bem Bezugsberech= tigten entrichtet werben.

Indem wir nun der umgebenden Ginreichung des begüglichen (gelben) Talons gerne gewärtig bleiben, zeichnen

Hochachtungsboll

Ratholisches Rasino A.-G. Der Vorstand.

Das katholische Kasino hat hiernach dasselbe getan, was es dem Karlsruher Stadtrat unterstellte und ihm dann zum Vorwurf machte. Was wird der "Bad. Beobachter" dazu sagen?

Der "Babifche Beobachter" und die Menger.

Das hiesige Bentrumsblatt tut sich gelegentlich auf seine "Arbeiterfreundlichkeit" auch etwas zugute. Dabei kommt es nicht selten vor, daß dieses Auch-Arbeiterblatt die Interessen der Arbeiter geradezu mit Füßen tritt, an der Sache der Arbeiter die denkbar ichofelste Kritik übt des Lokals weist darauf hin, daß man unter sich sein und dafür kräftig in das Horn der Unternehmer tutet. So auch jest wieder gegenüber dem im hiefigen Metgergewerbe ausgebrochenen Rampfe. Mit echt zentrumlicher Bahrheitsliebe schreibt das schwarze Blatt von einem "Streif" im Metgergewerbe. Das Blatt weiß natürlich ganz gut, daß ein Streif im Metgergewerbe gar nicht besteht. Dann muß die "Aufhetzung durch den sozialdemo-fratischen Agitator" herhalten, obwohl der "Beobachter" ganz gut weiß, daß die Sozialdemokratie gar keinen Ginfluß auf den Ausbruch eines Kampfes in dem einen oder andern Gewerbe hat.

Aber was macht der "Beobachter" sich daraus, auf etwas mehr oder weniger Flunkerei kommts bei ihm ja nicht mehr an. Ihm ist es in der Hauptsache nur darum zu tun, die Sache der Arbeiter zu diskreditieren, weil die auf Photographie-Bergrößerungen aufsuchte, ließ sich jeweils Webgergesellen in ihrer übergroßen Mehrzahl am hiesigen fleine Beträge anbezahlen und gab die erhaltenen Bestellungen Plate freigewerkschaftlich organisiert sind und nicht in nicht zur Ausführung, sodaß er dadurch eine große Anzahl Bereinem driftlich firmierten Berbande. Dafür, daß die sonen schädigte. Berkurzung der Arbeitszeit der Metgergesellen auf 12 Stunden im Tage eine Rotwendigkeit ift, daß die gestellten ber Schule ift soeben erschienen. Aus dem Abschnitt "Geschichte Lohnforderungen tatfächlich nur dem entsprechen, was in der Anstalt" entnehmen wir, daß die Bezeichnung "Raufman-

Beobachter" nichts übrig. Benn er auch felbst fich sagen muß, daß die Forderungen der Arbeiter durchaus berechtigt find, er gibt es öffentlich nicht zu, er schmäht die kampfenden Arbeiter, er sucht ihrer Sache nach Möglichkeit zu

An diefer Tätigkeit konnen die drifflichen Arbeiter erfennen, wie die Bentrumspreffe Arbeiterintereffen bertritt und wie verfehrt es ist, von einer folch verlogenen und arbeiterfeindlichen Presse noch eine Förderung ber

Von ber Sigung bes Bezirksrats

sind noch einige Fälle zu ermähnen: Die Wirte der Restan-rationen zum "Kronenfels", "Laub", "Gichbaum" und zur Sopfenblüte" veranstalten fast jeden zweiten Tag in ihren Lotalitäten Singspiele und deflamatorifche Bor träge, ohne dazu eine Konzeffion zu befitzen, die nach ber das schöne Wetter anhält, werden sich auf dem Festplatz Auffassung des Bezirksamts gemäß § 83a der Gewerbenchung notwendig ist, weil bei diesen Aufführungen ein höheres Runftinteresse nicht vorliegt. Das Begirksamt hat deshalb ben in Frage stehenden Wirten die Auflage gemacht, um die Konzession für derartige Beranstaltungen nachzusuchen. Gegen diese Berfügung erhoben die Wirte Ginspruch, jo daß der Bezirkerat fich mit der Angelegenheit zu befassen hatte. Die Ginsprecher wachten geltend, daß der genannte Paragraph ber G.D. auf fie keine Karoussell Aufstellung genommen und sind für dieselbe Anwendung finden könne, da sie schon seit Jahren ohne jede Benoch weitere Spiele in Aussicht genommen. Es ist also anstandungen Singspiele veranstalteten. Der Bezirksrat kam zu der Anficht, daß hier die gewerbsmäßige Beranstaltung von Singspielen und Konzerten vorliegt und daß hierzu eine Konzession notwendig ist. Es war beshalb der Ginspruch zurückzu-

Um die Berleihung der Anleitungsbefugnis bon Lehrlingen hatte der Metger Abolf Rnf hier nachgefucht. Der Bezirksvat hatte sich deshalb mit diefer Angelegenheit zu befassen, da Ruf keine volle Lehrzeit nachweisen kann. Von der Handwerkstammer wie von der Welgerinnung wurde diefes Geuch nicht befürwortet. Tropdem erteilte der Bezirksrat auf Grund des § 129a der Gewerbeordnung die nachgesuchte Eraubnis, da der Gesuchsteller durch seine fünfjährige Geschäfts ührung sich genügende Erfahrungen zur Ausbildung von Lehrlingen angeeignet have und auch gegen seine Person nichts Nachteiliges borliege.

Bon der Brauereigefellschaft bormals K. Schrempp hier kag In der gleichen Sitzung des Bürgerausschusses steht ein Gesuch um Grlaubnis zum Betrieb einer Schankwirt-auch die Erwerbung von Gelände in Rüppurr auf der schaft mit Branntweinschank in dem Haufe Essenweinftrage Nr. 25 hier bor. Gin Gefuch um Grrichtung einer Wirtschaft in dem genannten Anwesen hat den Bezirksrat schon öfter beschäftigt, war aber jeweils abschlägig verbeschieben worben, weil ein Bedürfnis für eine weitere Birticaft in ber in Frage stehenden Gegend nicht anerkannt werden konnte. Neuerdings hat die Brauerei Schrempp dieses Anwesen erworben und suchte nun ihrerseits um eine Wirtschaftstonzession nach. Gegen dieses Verfahren wurde sowohl von zwei Wirten, die in der Rabe bes Saufes Effenweinftrage Rr. 26 Reftaurationen betreiben, wie auch von dem Berein Karlsruher Wirte Einspruch erhoben mit dem Antrage, das Gesuch auch jetzt wieder abzuweisen, da die Bedürfnisfrage zu berneinen fei. Der Bezirksrat lehnte das Gefuch mangeks nachgewiesenen Bedürfniffes ab. Es genehmigte dagegen der Bezirksrat bas Gefinch der Luise Fischer aus Karlsruhe um Grlaubnis zum Betrieb eines altoholfreien Reftaurants in dem Dauje Raiserstraße 24 hier.

Gine Reihe von Gefuchen wurde barnach genehmigt; fie betrafen die Erlaubnis zum Betrieb eines Stellemermittlungsbureaus durch die Chefrau des Wilhelm Bohn dabier; die Zulaffung bes Berfaufs bon Sausichuhen als Bochenmarktartifel auf ben Bochenmärkten hiesiger Stadt; die Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank durch den Wirt Joseph Kritsch in bem Hause Karlstraße 44 — Künftlerhaus — hier.

Renes in der Ausstellung bes Lanbesgewerbeamts.

Der Ausstellung des Landesgewerbeamts in Rariseuhe, Karl-Friedrichstraße, sind folgende Gegenstände neu zugegangen:

Reformtleiber und Bafcheidrant. Ausfteller: Bermann Romberg, Achern. Gin Schrant, ber durch zwedmäßige Unordnung der Schrantfächer eine fehr weitgehende Ausnützung des Raumes und dadurch die Unterbringung einer größeren Menge von Kleidern und Wäsche gestattet.

Philipps Metallfaben-Glühlampen. Ausfteller: Bhilipps Metallfaben-Glühlampenfabrit, Ginbhoven, Holland.

Der Besuch ift unentgeltlich, Garberobegelb wird nicht erhoben. Die Ausstellungsgegenstände werben an Sonntagen bon 11—1 Uhr in Betrieb gesetzt. Intereffenten fonnen einzelne Gegenstände auch außerhalb dieser Zeit vorgeführt werben. Die Ausftellungsbedingungen können bom großh. Sambesgewerbeamt bezogen werden.

* Stadtgarten-Rongert. Seute Freitag, ben 30. bs. Dis., fällt das übliche Stadtgarten-Ronzert aus.

* Stadtgartentheater. Heute Freitag erscheint "Der fibele Bauer", welcher sich immer mehr der Beliebtheit des Publikums erfreut, zum 7. Male auf bem Spielplane. Samstag wird bie beliebte Operette "Die Dollarpringessin", welche bisher vor misverkauften Häusern in Szene ging, zum 16. Male wiederhott.

H. Im Roloffeum fand borgeftern Abend ein Zigeuner-Ronzert statt, gegeben von dem Defterr.-Ungar. Damen- und Berren-Orchefter "Rafoczi". Mit einem fehr reichhaltigen und auserwählten Programm bot die Kapelle, fowie die Solisten, ganz vorzügliche Leiftungen, die durch lebhaften Beifall anerkannt wurde. Auch ber bon ben Gefchwifter n Cuszon ausgeführte Serpentin-, Feuer- und Flammen-Tanz fand Zustimmung, jo daß sich der Konzert-Abend zu einem für die Besucher hochbefriedigenden gestaltete.

* Borficht bei Beftellung auf Photographie-Bergrößerungen. Ein angeblicher Reifender nus Sundsdorf, der hier Beftellungen fleine Beträge anbezahlen und gab die erhaltenen Beftellungen

* Sandelsichule der Stadt Karlsruhe. Der 7. Jahresberich sermen feuerten auf die Menge, wobei ein Mann getötet den andern Gewerben längst durchgeführt und vielsach nische Fortbildungsschule" durch eine landesherrliche Berordserwundet wurden. Die örtliche

Nat

feber Art

Augr

Auffichtsbehörde, welche bisher die ftädtische Schulkommission war, bildet fünftighin der Sandelsichulrat. Der ftets machjenden Anstalt mußten im abgelaufenen Schuljahre drei weitere Lehrfräfte und ebensoviele Schulfale zur Verfügung geftellt werden. Den feitherigen Ofter- und Gerbitflaffen find nunmehr auch Beihnachtstlaffen hinzugefügt worden. Für die Ginjährigentlaffe mußte erstmals eine Parallelabteilung gebildet werden. Durch die Eingemeindung Grünwinkels sind auch die dort beschäftigten kaufmännischen Lehrlinge und Gehilfen schulpflichtig. Auf Grund der bom großh. Landesgewerbeamt erlassenen "Allgemeinen Schulordnung" wurde eine örtliche Schulordnung für die Handelsschule der Stadt Karlsrube erlassen. Auch im berfloffenen Schuljahre wurden für die zu entlaffenden Schüler ber Oberklaffen von dem Schularzi Dr. Paull zwei belehrende Borträge über die mannigfachen fittlichen Gefahren der Jugend gehalten. Gang ober teilweise bom Schulgelb befreit wurden 133 Schüler und 103 Schülerinnen. Die ftändig anwachsenden Schreibarbeiten des Borftandes machten die Ginrichtung eines Sefretariats notwendig. Die Lehrer= und Schülerbücherei er= fuhr bedeutenden Zuwachs. Erwähnung geschieht sodann noch u. a. ber Studienreifen von Lehrern, der ben letteren guganglichen Handelshochschulkurje und der Schulfeiern. Das Lehrerpersonal sett sich jett zurzeit, ausschließlich des Rektors, aus 8 befinitiv angestellten, 3 nichtetatmäßigen und 2 Lehrern im Nebenamt zusammen. Zwei weitere Abschnitte behandeln die "Lehrmittel für die Hand der Schüler", sowie den durchgenommenen Lehrstoff. Dem schließen fich der Stundenplan nebst einigen interessanten Statistifen an. Fakultativer Unterricht wird in Stenographie und Maschinenschreiben erteilt. Nach dem Shiftem Stolze-Schreh wurden 57, nach Gabelsberger Shiftem 52 Schüler unterrichtet. Im Maschinenschreiben franden 17 Maschinen zur Berfügung, unterwiesen wurden in 9 Mbteilungen 129 Schüler. Seit Reorganisation der Schule im Jahre 1902 ist dieselbe von 386 auf 684 Schüler (449 männliche und 235 weibliche) gewachsen. Der Stand aber auf Ende Juli 1909 ist 819 Schüler. Auch im abgelaufenen Schuljahre fonnten einer ftattlichen Anzahl Schüler und Schülerinnen für Fleiß, mufter= haftes Betragen und gute Leistungen Preise und Belobungen zuerfannt werden. Der Schulschluf findet heute Freitag, ben 30. Juli, statt, die Aufnahme neueintretender Schüler, sowie der Wiederbeginn des Unterrichts am Montag, den 6. September.

Uon der Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 28. Juli. In der Luftschiffahrts-Ausstel- mangels können wir die Einzelheiten erft morgen bringen. lung ift für morgen eine interne Konfurrenz für die Freiballons in Aussicht genommen, an der fich 6 bis 7 Ballons beteiligen werden. Gine Stunde bor der Abfahrt hat jeder Führer ein selbstgewähltes Ziel zu bestimmen. Sieger ift berjenige Ballon, ber biefem Biel am nächsten fommt. - Mit der Füllung bes Clonthichen Motorballons ift heute begonnen worden, jo daß bereits morgen ber erfte Aufftieg erfolgen fann. - Gin befonderes sportliches Ereignis versprechen die französischen Tage zu werben. Sie dauern vom 9. bis 12. September. Rach Mitteilung des Aeroflubs de France haben bereits 22 Ballons ihre Teilnahme zu diefen Tagen zugesagt. Die Vorbereitungen des "3. 2" auf dem Fluggelände der Ausstellung, der Samstag Mittag bier erwartet wird, werden eifrig fortgefest. Morgen früh foll auf dem Aluggelande mit den Sicherheitsvorfehrungen für die Beranferung des "3. 2" begonnen werden.

Beibelberg, 29. Juli. Auf eine Anfrage des "Beibelberger Tageblattes" in Friedrichshafen über den Weg und die Tageszeit der bevorstehenden Fahrt des "B. 2" nach Frankfurt lief von der Zeppelin-Luftschiffbau- Gesellschaft die Antwort ein, daß "3. 2" am Samstag furs nach Mittag bon Seilbronn in Heidelberg eintreffen und ohne Aufenthalt die Bergftraße ent-

lang über Darmftadt und Frankfurt weiterfahren werde. Bis Heidelberg wird das Luftschiff vermutlich allen Windungen des Redars folgen, aber furz vor dem Schloßberg in das Nedartal einbiegen, so daß es von den beiden Ufern des Nedars aus sichtbar sein wird.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Graf Zeppelin jr. ift hier eingetroffen, um im Auftrage der Luftschiffahrts-Gesellschaft Zeppelin die Borbereitungen für die Landung des "3. 2" zu treffen. Graf Zeppelin fen., welcher das Luftschiff führen wird, wird während seines Aufenthaltes in Frankfurt bei dem Präsidenten der Ila, Kommerzienrat Ganz, Wohnung nehmen. Zur Feier der Ankunft werden am Samstag Mittag auf dem Blate vier Kapellen fonzertieren, welche sich abends zu einem Monstre-Konzert bereinigen. Am Samstag Abend 8 Uhr findet zu Shren des Grafen Zeppelin im Weinrestaurant der Ila eine

— Der deutsche Luftschiffer-Berband e. B. hält am 18. September ds. 38. in Frankfurt a. M. seinen 7. ordentlichen deutichen Luftschiffertag ab.

Berlin, 28. Juli. Unter Führung bes Majors Sperling tieg heute Bormittag ber Wilitar-Lenkballon Groß II. nach längerer Pause vom Tegeler Schiefplat aus zu einer Uebungsfahrt auf, die über das Zentrum Berlins hinweg zum Tempelhofer Felde führte. Dort machte das Luftschiff in einer Höhe von etwa 200 Metern mehrere gelungene Manöber und fuhr dann über den Westen Berlins nach dem Aufstiegsort zurud. Dort manöverierte es noch 114 Stunde lang, um die Einwirtung des Regens zu probieren.

Neueste Nachrichten.

Eine Abrechnung mit den christlichen Gewerkschaftsführern.

Aus Sädingen wird uns über eine maffenhaft besuchte Volksversammlung berichtet, in welcher Genosse Kies. lich das Thema: "Der 500 Millionen-Raub und der Berrat der christlichen Gewerkschaftsführer im Reichstag" behandelte. Zu der Versammlung sind auch die christ lichen Gewerkschaften erschienen und wollten mit 5 Rednern für sich den Speck aus dem Kamin holen. Sie wurden aber gebührend heimgeschickt. Wegen Raum

Zur Stichwahl in Neustadt-Landau.

Reuftadt, 30. Juli. Heute findet die Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Dr. Dehlert und unserem Genossen Huber statt. Auf ihren Ausgang ift man gespannt. Eine Vertrauensmännerversamlung des Bundes der Landwirte beschloß folgende Resolution:

Die Berfammlung betont, daß die Bebenten gegen die Ranbibatur Dehlert in vollem Umfange weiter befteben, weil diese keine Gewähr bietet für eine sachtundige Vertretung der borwiegend landwirtschaftlichen und weinbaulichen Intereffen unferes Wahlfreises und weil bie der Landwirtschaft und bem Mittelftand gemachten Versprechungen des Randidaten durch fein Entgegenkommen gegenieber bem landwirtwirtschafts- und mittelftandsfeindlichen Freifinn und Jungliberalismus an Wert verlieren. Die Bertrauensmännerver fammlung macht fein Gehl daraus, daß angefichts diefer Sachlache viele ber anwesenden Bertrauensmänner die Richt= beteiligung an ber Stichwahl für bas richtigere erachten. Wenn die Bersammlung tropdem diesen Standpunkt nicht teilt, fondern den Mitgliedern bes Bundes empfiehlt, für ben

Randidaten ber burgerlichen Bartei einzutreten, fo gefcie bies bornehmlich aus bem Grunde, weil ber Bund, m archifch gefinnt und auf dem Boden ber heutigen Staaten nung ftebend, es ablehnt, Beftrebungen gu unterftuben, welddiese untergraben.

Das Zentrum hat zum Teil Wahlenthaltung be ichlossen. Das Resultat bei der Hamptwahl ergab Stim

Dr. Dehlert (natl.) 8857 Suber (Sog.) 8300 Siben (Zentr.) 7129 Lehmann (Bündler) . . . 2088

Der sozialdemokratische Kandidat hatte seit 1907 20411 Stimmen gewonnen, das Bentrum 1638, Liber und Bauernbund 3668 Stimmen berloren. Der Sieg Subers ist nicht ausgeschlossen.

Geftern Abend fanden noch 15 fogialdemofratifche Berfammlungen statt.

Rebellion im konservativen Lager.

Berlin, 29. Juli. Wie eine hiefige Korrefpondeng mel det, find gestern Abend eine Anzahl Borstandsmitgliede des konservativen Bereins Berlin und Umgegend hier p sammengetreten und haben gegen die Haltung der fom vativen Reichstagsfraktion zur Reichsfinanzreform Sie lung genommen. Die Versammelten beschloffen die Gri dung einer neuen konserwativen Partei auf volkstümlich Grundlage. Das Programm und der Aufruf zum Be tritt sollen bereits in den nächsten Tagen veröffentlich

Briefkasten der Redaktion.

M. B., S. Brief abgegangen.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Arbeiter-Radfahrer-Berein.) Seute Freitag Men Zugammenfunft im Lokal zur Besprechung einer wichtungelegenheit. Sonntag: Treffpunkt beim Parteifest Grünwinkel.

Karlsruhe. (Naturfreunde.) Sonntag, 1. August: Tages Baden, Fremersberg, Yburg, Sinsheim. Abfahrt: Fahrpreis: 1,50 Mf.

Karlsruhe. (Deutscher Holzarbeiter-Berband, Zahlftelle Karls Samstag, 31. Juli, abends halb 7 Uhr, in be "Wolfsschlucht", Schühenstraße 10, (oberer Saal): Kon-Die Benwaltung ferenz. 3878 Karlsruhe-Mühlburg. (Gefangberein "Bouderbund".) beit

Abend Singstunde. Sonntag vollzählige Beteiligung m Parteifest in Grünwinfel. Durlad. (Gozialdem. Berein.) Samstag, 31. Juli, aben

halb 9 Uhr, im "Schwanen": Mitgliederversamml Parteisetretär Trinks wird den Organisationsentwurf läutern. Des weiteren steht auf der Tagesordnung: Bo freiskonferenz und Wahl von Delegierten hierzu. genoffen, es ist nun Zeit, daß ihr euch wieder mehr euren Berfammlungen beteiligt. Bollzähligem Erichein fieht entgegen 3877 Ane bei Durlach. (Sozialbem. Berein.) Samstag, 31, 58, M

abends halb 9 Uhr, findet unfere Wonatsversammlu Lotal ftatt. Wegen sehr wichtiger Tagesorbnung ift & reiches Erscheinen notwendig. 3864 Der Berfin Mörfd). (Arbeiter-Bahlverein.) Sonntag, 1. August, mi

1 Uhr: Bersammlung im "Löwen". Bollzähliges Gr nen notwendia.

AISVERVAILE SOMMET-SCHINWAPEN Herren Sandalan Damen Sandalan Herren Segelfuch-Schuhe genäht mit Schnallen Damen Stiefe Josef Ettlinger

48 Kaiserstrasse 48.

Warum sind die Zähne so teuer? Durch den geringen Umsatz!

Mein Prinzip ist: "Gresser Umsatz, kleiner Nutzen".

Zähne von 2 Mark an

— unter Garantie. nicht passender Gebisse 1 Mk. per Zahn. Plomben von 1 Mk. an. Goldplember von 3 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk.

Schmerzloses Zahnziehen.

Teilzahlung gestattet.

Meine vom Kaiserl. Patenamt gesch. Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz

Karlsruhe, Kaiserstrasse 124 b, II.

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen hiermit durch gebotene Gelegenheit meinen Dank auszusprechen; für die mir endlich durch Ihre Arbeit erwünschten, festen Sitz meiner künstlichen Zähne, welche ich leider schon in der frühsten Jugend durch Sturz und Bruch der Naturzähne bedurfte und von da ab schon manche bittre, kostspielige Erfahrung bei verschiedenen Zahnärzten und Zahntechnikern gemacht, daher bin ich Ihnen zu Dank verpflichtet, endlich durch Ihre Arbeit zufrieden gestellt zu sein und kann ich Sie mit gutem Gewissen jedem Zahnleidenden, welcher Gebisse oder einzelne Zähne bedarf, nur Bruch Benefichen.

Herr Karl König, Dentist, sage ich hiermit für das vollkommen schmerzlose und schonende Ausziehen von fünf Zähnen, sowie für das schmerzlose Plombieren meinen besten Dank und kann ich Herrn König vorkommenden Falls jedermann bestens

Teile Thnen höflichst mit, dass wir mit dem von Ihnen angefertigten Gebiss bis jetzt recht zufrieden sind und hoffen, Ihnen dadurch noch viele Kundschaft zukommen zu lassen. Mein Kollege wird Sie jedenfalls am 18./8. besuchen, um das seine umändern zu lassen und wellen Sie auch dort grösste Sorgfalt anwenden. Es grüsst freundlichst

Herrn Karl König, Dentist, sage ich hiermit meinen öffentlichen Dank für das schmerzkose Plombieren, sowie für die gut passenden, künstlichen Zähne meiner Fran R. Strebach.

ee is mein Leven ekt mir doppelt gut wenn ich ihn in be ver mir stehen hab, welches man bei Verwendung ven Uxorii⁶ Seifenpulver vellständig Föll & Schmalz, Bruchs

Reparaturen

an Nähmafchinen und Jah räbern führt schnellen billig a

M. Rahm, Mechanifer Brahmstraße Nr. 3.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

berren

Arbeit

eite 6.

, fo geftiet

tügen, welch

haltung be

rgab Stim

1907 2040

atische Ber

ondens me

Smitgliede

end hier a

der fome

eform Stel n die Grin

lfstiimlid

f zum Bei-eröffentlicht

eitag Min

ner wicht

Barteifeft

Tagesto

fahrt: 5.4

fitelle Marie

Uhr, in be

al): Ron. erwaltung.

5".) Ben

teiligung an

erfammlun

Sentwurf e

nung: Bai

per mebr a

n Ericheine

Bozimud 31. 68. **W**ts

ung ift act

pufi, mit iged Gride

77

an

lemba

nersatz

ntist

meiner und lige Er-bin ich ein und einzelne

ose und meinen bestens

biss bis

ne um-

für das r Fran. h.

uren

am,

nr. 3.

10.

ff.

munhu

zu. Bar

ager.

3, Liben Der Gieg

29

88

Bund, mr n Staatsort Arbeitergesangverein "Freiheit" Offenburg.

Conntag, ben 1. Angust, abende halb 8 Uhr, im Copigarten" (bei ungunstiger Witterung in ber Halle)

Mitglieber und alle Freunde des Bollsgejangs höflichste

Gintritt für Richtmitglieder 30 Bfg. Der Borftand.

Residenz-Theater, Kinematograph Waldstrasse 30.

Muffer bem reichhaltigen Bochenprogramm, Ginlagen borgüglichfter Attraftion.

Maf Pinkerton und das verschwundene Kind.

"Festhalle" Daxlanden.

Empfehle den titl. Vereinen, Gesellschaften, Aus-lern meine neuerbauten, der Neuzeit entsprechend ein-ichteten Lokalitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten, bendunterhaltungen, Tanzausflügen.

Grosser Konzertsaal, freundliches, geräumiges ebenzimmer, grosser schattiger Garten, Kegelbahn. — sine Weine, Exportbier, hell und dunkel, aus der Brauerei finner. Vorzügliche Küche. Billigst gestellte Preise. Ms ladet höflichst ein B. Pfisterer.

> Waschkleider Kinderkleider Bluson Westen Herren-Anzüge

Arbeits-Anzüge feber Art werben aufe Befte gewaschen und fertiggeftellt. Dampfwaschanstalt

August Pfützner, Karlsrube

Ausuahmepreise!

Von heute bis inklusiv Mittwoch, den 4. August, werde ich in meinen bekannten Berkaufsstellen, so lange Borrat reicht, abgeben:

(Art Steiermärker) per Stück 64

584 10 Stück 100 Stück 5.70 M

:: Man verlange :: |

yanyitrake 69 Hurlagh hanpiftrage 69 ::

> empfiehlt fein reichhaltiges, gut fortiertes Lager in

Derren-, Burichen- u. Anabentleibern, Arbeitskleibern, Hemben, Trikotagen, &

Herrenbedarfsartikeln - bei ftreng reeller Bedienung! -

NB. Mabattmarten bes Confumbereins werden

Rabatt-Karten!

Karlsruhe. Montag, ben 2. August, Monatsversamminng

mit Bortrag bon herrn S. Rerfebrock, bier. Bahlreiches Erfcheinen erwartet Der Turnrat.

Stadigarten - Cheater Karlsruhe. 3863

Freitag, ben 30. Juli: Bum 7. Male: Mobitat! Der fidele Bauer

Operette in 1 Borfpiel u. 2 Aften bon Bictor Beon. Musik von Leo Fall. Kaffenöffnung halb 8 Uhr., Anf. 8 Uhr. Ende nach 1/21 1 Uhr

Mächste 3720 Badische

Geldlotterie Ziehung 4. September 2928 Bargewinne

14000 m 1. Hauptgewinn DODOM

327 Gewinne 2600 Gewinne

8482

Lose à 1M. Perte u. Liste 20 Pt. empf. Lott.-Unternehm. J. Sturmer, 1. E. Langestr. 187. InKarlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserst. 60, L. Michel u. H. Meyle.

Städt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren geöffnet: "Werktags vormittags 7-1 Uhr, nachags 1/28-1/29 Uhr, und Sonntags vormittags 7-12 Uhr". 1956

Gehrokanjug, fdw. Tuch, f. ig. Mann geeignet, febr billig zu bertauf Scherrftr. 19, 3. St.

Nordland Räder, feinste Marte, vornehmste Bau-art. Qualität, Eleganz und ipielend leichtem Lauf unerreicht.



M. 51.75 m. Gummi Laufdedie ohne Garant. M 2.46 Laufdede m. 6 Mon. Bar. " Sierzentaternen 2.20 Dellaternen if. vernidelt " " 2.10 Acetylenfaterne Jahrrad-Solüffel . 1.80

_ -.70

Speichen m. Rippel Schuhblech Jahrrad-Sattel Bofeuklammern Sufpumpe, fehr ftart Pedal, ff. vernidelt Korkgriff, extra Qual. Nudladi Glocken Aufhalier

ummifolung

Revolver 3.25
Faust-Schlagringe -15
Reparainten ichnell u. bislig
nie ausgesührt. 1601
Kataloge gratis und franto.
Nordische Stadigesellschaft

Frisch eingetroffen: Ein weiterer Waggon Nenes Delikatehducanducie

Pfund 18 Pfg. bei 5 Pfund à 16 Pfg.

ferner:

Mageres

Pfund Mt. I. empfehlen 3883

nnkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Bertaufsftellen.



Preis Mk. 5.-. Alleinverkauff.Karlsruhe

Warderplatz, Ecke Marienstr.

Garantiert reiner

Apjel-

wein hellfarbig und gut

befommlich per ftr. 23 3 Luger u. Filialen Durlady. 2771

Reparaturen

Fahrrädern .. Nähmafdinen werben prompt und billig aus: geführt bei

K. Martung & E. Rüger Marienstraße 58. Sämtliche Ersatzteile und Pneumatiks auf Lager.

Vertreter der Göricke Westfalen-Weil-, Victoria- u. Stahl-Fahrradwerke.

Bequ. Zahlungsbedingungen. von Mk. 85 an Nähmaschinen von Mk. 75 an

Wegen Umang fehr billig zu vert. groß. Kiichenschraut u. Kächentisch, schöne große eiserne

!!Hurra Jerien!!

Sinzelne Knahenhosen

Pahr

Xleiderfabrik 49 Kronenstrasse 49

Restauration

Ecke Bannwaldallee u. Grieshachstr. in ber Rahe bom Rühlen Arng. Schöner Ausflugsort. Schöner Garten. — Gute Speifen

und Getrante. Bu gahlreichem Befuche labet reundl. ein

Adam Kauck Russen, Schwaben

Küchenkäfer aller Art =tötet= sicher und schnell

Zirpilin

6. M. 4,50. Probedose 69PL

Die Diere trocknen sur
Schuppe ein.

Zu hahen im Ul Zu haben in allen Drogerien -----

Nur solide, billige Schuhwaren aller Art kauft man am besten

Wilh. Müller. Geibelstr. 4 beim

Mühlburger Bahnhof

Blufen! Blusen!

Der Reft ber noch borhandenen neuen Damenblufen wird faft um bie Salfte bes bisherigen Breifes ausbertauft. Beige Batiftblufen St. 2 Mt., weiße und farbige Bollmuffelinblufen, eleg. fertige weiße Batistkleiber St. nur 6 Mt. 8814 Sirschstr. 52, part.

Shlofferherd, noch guterh., ffir 10 Mt. au vert. Aurbenftr. 10, 1. St. I.

fahrrad, gut erh., für 15 Mf. 2. Effig, Forchheim, Karlftr. 277.

Städt. Vierordtbad Heissluft- und Dampfbäder

(irische, römische und russische Dampfbäder.) Eiektr. Lichtbäder.

Damenbadezeit: Montagu. Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags. Herrenbadezeit: Alle

vormittags 8-12 Uhr

übrige Zeit und Sonntag

Rapid-

Fliegenfänger Stüd 5 g Pyramiden-

Fliegenfänger Stüd 10 g

empfehlen 3002

G. m. b. H. 31 eigene Bertaufsftellen

Eheschliebunden 27. Inli: Friedrich Bithum von Bretten, Berwaltungs-Aftuar hier, mit Elisabetha Grob von Mosbach. Simon Renz den Malsch, Bizewachtmeister dier, mit Frida Möser den dier. Karl Kornmüster den hier, mit Frida Möser den hier. Karl Kornmüster den hier, mit Elisabetha Eichin den Haufen. Eugen Bischoff den Philippsburg, Sergeant hier, mit Barbara Baron den Hambrücken. Johann Better den Hornberg, Oberbäder und Sergeant hier, mit Elisabetha Eegenheimer den hier.

Geburten dem 22. –26. Juli: Elise R Sriedrich Bälber

mit Elijabetha Eegenheimer von hier.
Geburten vom 22. –26. Juli: Elije, B. Friedrich Dölber, Kuticher. Karl Bilhelm, B. Wilhelm Merz, Maschinenarbeiter. Marie, B. Johana Abam Knoch, Cipier. Luise Johanna, B. Philipp Jabob Kilchling, Berwaltungs-Aftuar. Mina Anna, B. Bilhelm Lichtenwalter, Blechner. Albert, B. Jojes Kappler, Fabritansseher. Karl Bilhelm, B. Friedrich Karl Schwertner, Schloser. Eleonore Ida Kamilla, B. Arthur Bunger, Bersickerungsbeamter. Lina, B. Karl Springer, Seizer. Emil Friedrich, B. Friedrich Jabob Ehrler, Fabrifarbeiter. Kurt Otto Lugust. B. Dr. Max Hormann, Bürgermeister. Kurt Erich, B. Franz Ablbrecht, Schreiner.

Sämtliche

Schul-Artikel

Partei-Buchhandlung

Markgrafenstr. 26. Freiburg.

In Zigarren, Zigaretten und Tabaken finden Sie gute Sorten in reicher Auswahl in dem

Fried. Ackermann 1 Krenzstrasse 1.

Matrahendrelle, Bett-Bettfedern u. Borhangstoffe, umzugshalber spottbillig zu ber-taufen. E. Werner, Derren-strafie 6, II. Sth. 3810

fahrrad, gut erhalten, febr Durlach, Bfingfir. 24, 2. Etg. r. Mudolfftr. 11, hinterh 4. St., ift ein möbliertes Bimmer sofort billig zu bermieten.

liegen= Langer.

in Karlsruhe, Durlad, Pforgheim, Raftatt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube.

Reparainten ichnell u. bislig biered große große eiferne kinderbetkelle, m. Matrațe, biered groß. Finnertisch 6 M. Foderutragfissen, wie neu, 2M. Foderutragfissen, wie neu, 2M. Foderutragfissen, wie neu, 2M. Frankliche Finnerische Fin

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Freiburg.

Freiburg. beginnen sderiem

Ein Verkaufs-Ereignis ohne gleichen

Die gebotenen Vorteile werden überraschen und von allseitigem Interesse sein. == Jeder Artikel ist ein Gelegenheitskauf seltenster Art. ===

Markgrafenstraße 26, Karlsruhe. — Telephon 2098 Am Sonntag, ben 1. Angust, Familienansslug nach Saggenan. Absahrt in Karlernhe morgene 5 Uhr 44 Min. Nachmittags Beteiligung an bem bon ber Filiale Gaggenan im "Grünen Hof" veranstalteten Gartenfest. Bei ungünstiger Witterung findet die Beranftaltung in Gaggenan im großen

Caal des "Grünen Sofes" statt. In diesem Fall erfolgt die Abfahrt von Karlsruhe 1 Uhr

30 Minuten mittags.
Die Mitglieder, welche fich an dem Ausflug beteiligen wollen, werden ersucht, sich umgehend im Geschäftslotal melden zu wollen.
3737 Bu gablreicher Beteiligung labet ein

Die Ortsverwaltung. Sozialdemokratische Bartei des 43. Sandtagswahlbezirks.

Sonntag, ben 1. Auguft, bon nachmittags 3 Uhr ab im großen Garten "Bum Engel" in Grüntvinkel

berbunden mit Mufit, Gefang und Bolfsbeluftigung. Festrede, gehalteniv. Genoffen Adolf Geek-Offenburg. Sedermann ift hierzu freundlichft eingeladen. Der Vorstand.



im Lofal "zum Ruftbaum" ftatt. Um zahlreiches und puntt-liches Erscheinen ber Mitglieder bittet 3879

Der Ausschuß.

Arbeitervereine Durlach.

im Rittnertwald, bestehend in musikalischen u. gesanglichen Darbietungen, Unterhaltungespielen, Bolks- und Rinber-

Eglaubier 4/10 Liter 10 Bfg., 1/1 Liter 25 Bfg. Mitglieder haben fich bei Teilnahme an ben Unterhaltungs.

spielen durch Luchs oder Karte zu legitimieren. — Abmarich mit schaft sieht entgegen Rufit puntt 1/22 Uhr vom Schloßgarten. Hierzu laben wir alle Freunde unserer Sache von Durlach und Umgebung nebst Angehörigen freundlichst ein.

Die Kommission. NB. Bei ungünftiger Bitterung 8 Tage fpater.

Vereiniate Arbeitervereine Grünwettersbach. Bir beehren uns hiermit bie verehrl. Arbeitervereine fowie

Parteifreunde zu unserem am Sonntag, ben 1. August b. 3.

verbunden mit Musif, Preisschieften und Preiskegeln höfl. einzulaben. — Abmarich 2 Uhr von der "Sonne". 3861

Das Komitee.

2 Gartenstraße 2.

Bringe meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Geräumiges Nebenzimmer, schöne Acgelbahn. ff. Bier, bell und dunkel, aus der Brauerei Schrempp. Neine Weine. Gnten Mittag- und Abendtisch zu mäßigen Preisen. === Ralte und warme Speifen gu jeder Tageszeit. =

Eigene Schlachtung.

Bu geft. Befuche labet höflichft ein

Fr. Linkenheil.

NB. Meine Kegelbahn ift noch einige Tage in



nachweislich prima junges fettes (Berrichaftspferb) bon beute ab gum Berfauf.

Cühlthaler, 21 fasanenstraße 21 erfte Pferbeichlächterei - gegr. 1887.

Rachstehende Firmen haben die Forderungen der Gehilfen bewilligt und bitten wir die Arbeiterschaft diese bei ihren Einstäusen zu berücksichen.

Dietrich, Friedrich, Bilhelmstraße 28, Sensel, Gebr., Marienstraße 70, Rüppurrerftraße 21, Schühenstraße 38, Winterstraße 51, Mühlburg, Rheinftraße. Rappele, Ludwig, Schügenstraße 52,

Augartenftraße 30, Kling, Winterstraße 37, Kohlhammer, Karl, Ede Philipp- u. Bachftraße Richheimer, Abolf, Durladerstraße, Filiale Rheinstraße,

Wochenmarkt Werderplat, " Rarl-Friedrichstraße, Rofer, Morgenstraße 53.

Schijbenftrake,

Scheier, S., Rheinstraße, Filiale Reiber, Schneiber, Gebr., Ede Bilhelm: u. Binterftraße Bolg, Raul, Augartenftrage 49, Bippeline, Rarl, Berberftrage 45.



Sonntag, ben 1. Angust, nachmittage 3 Uhr, sindet in Sehluttenbach im Gasthaus "zur Linde"

Aufführungen und fonstige Bollsbeluftigen statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Freunde und Gönner des Bereins freund-lichft einladen. Abmarich I Uhr vom "Löwen". Ubends: Tanz.

(Bei ungunftiger Bitterung acht Tage fpater). Der Borftanb.

Freiburg.

beranftaltet bon ben Gefangbereinen "Freundichaft" Freiburg und .. Sangerinft" Saslach, am Sonntag, ben 1. Muguft, zwijden St. Georgen und Saslach.

Giner gahlreichen Beteiligung bon feiten unferer Anhanger=

Die Festkommission.

Abmarich ber Freiburger mit Mufif um 2 Uhr bon ber Wirtschaft Böttinner.

Freiburg.

Die Protokolle vom letten Badifden Parteitag. Preis 20 Pfg.

Schöne

Zimmerwohnungen mit Rochgas im hinterhaus auf sofort oder später zu bermieten. Räheres **Rüppurrerstr. 20** Bureau.

Hn- und Verkauf getragener und neuer Aleiber, Schuhe, Stiefel, Bloufen, Schurzen, Uhren, Roffer ufw. Frau Roja Gut,

Brunnenftr. 5, 3087 nächft ber Martgrafenftraße.

Einladung.

Die Gewerbeschule begeht am Sonntag, ben 1. Anguft b. 3., bormittage 111/4 libr. im großen Saale ber Festhalle eine

anläglich bes 75jährigen Bestehens ber Anstalt mit folgenben Programm: Doch- und Deutschmeister-Marich

Die himmel rühmen des Ewigen Chre L. v. Beethor (Schillerchor mit Orchesterbegleitung) Borträge: 3) die Schwiede ber beiter begleitung) Bortrage: a) die Schmiede, b) in der Giegerei Mag Enth. Feftonvertüre .

Rede des Schulvorstandes.

Mufit: Anabentapelle Karlornhe, unter perfont. Leitung ihres Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Bolfte

Eingang burch die seitlichen Garderoben. — Die obere Galer für die Damen referbiert. Im Anschluß an die Feier findet im kleinen Festallenson in der Zeit vom 1. dis 8 August, vormittags von 10—1 Und nachmittags von 3—6 Uhr, eine

Schülerarbeiten=Alusstellung

Eingang durch den westlichen Garberobebau und Stadtg Wir beehren uns, die fitl. Staats- und Gemeindebebi Eltern und Lehrmeister der Schüler, sowie Freunde und Ein der Schule zu recht zahlreicher Beteitigung beim Festatte i zum Besuche der Ausstellung ergebenst einzuladen. Karlsruhe, den 26. Juli 1909.

Der Schulvorstand: Reftor Rubn.

Nach langjähriger Tätigkeit als Assistenzarzt at der medizinischen und chirurgischen Abteilung der Diakonissenkrankenhauses, dem Wöchnerinnenas und der Abteilung für Frauenkrankheiten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims, habe ich mich hier als

prakt. Arzt niedergelassen.

Scheffelstrasse 2 (Ecke Kaiser-Allee).

Telephon 2782.

Du hast es doch auch schon gehört!!

Frau Ernst mit dem Fürchtegesicht Wurde bon vielen Seiten belehrt: Der Baschtag fenne die Sorgen nicht! Und fie probierte "für einen Fall", Gebraucht auch seitdem "wie überall" Seifenpulver Dr. Link u. Greiner, Denn solches fabriziert nur einer. Frau Ernst aber strahlt jest bor Freude Und schmunzelt und sagts viele Leute Dag Kronenstrasse 52 Mur folch Seifenpulver find't sich. Ber Patet 14 Pfg.

Saufierer erhalten hoben Rabatt.

ne Geld



Bügeleisen und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

nur eingewickelt

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

jetung de absichtigt er Steue kosten de die als venigsten rechnen in jewälst m öchecksten tragen we

1. Di

Größe der

Durch Be

jährlich 1

mit 30 P

fünftig n

wartet 111

4. Di

23 Millio

16 bis 2 Ertrag 5 6. Di

die Bin

Brund

er fälfchl

wird auf

trafttrete

Tabaf der Zoll jáslag) au

Am 1

am 1. D

auf Be I

der Scho

Steuern :

Bolfe auf

50 bered

des Bund

die fonfu

erfährt,

beträgt.

Lufhebun

7. Die

5. Die

3. De

2. Der

jen zu za rischen F ölferung halt mit also selbst ils Neub tes in di

Die N vie heute der Preis ondern d es 6 enten be emorden angem gr

ich das ungen w Ятензвеі